



Kreis Stuhm/Westpreußen

STUHMER HEIMATBRIEF

des Landkreises



Landkreis Rotenburg (Wümme)

Herausgegeben von der Heimatkreisvertretung des Heimatkreises Stuhm mit Hilfe des Patenkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 74

Bremervörde, Dezember 2008



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorlaubenhaus in Stalle	1
Grußworte	3
Aus der Heimatfamilie	5
Kulturzentrum Ellingen	13
Stuhmer Kulturpreis	14
Die Heimatkreisvertretung	15
Stuhm damals und heute	16
Der Apfelbaum	19
Tragheimerweide	20
Heimatkreistreffen 2009 in Stuhm	22
Besuch in der Gedenkstätte Sandbostel	25
Mitteilungen der Heimatkreisvertretung	26
Unser Preisrätsel	27
Westpreußisches Museum – Veranstaltungen 2009	28
Blonaken	29
Fluchtbericht von Niklaskirchen	33
Fluchtbericht von Herinz Malner, Rehhof	35
Spendendank	44
Aus der Deutschen Minderheit	49
Tätigkeitsbericht von Waldemar Heym, Marienwerder	53
Totengedenken	55
Heimatkarte	58
Bekanntmachungen	59
Stuhmer Museum unter Wasser	60

Titelbild: Vorlaubenhaus in Stalle-Foto Manfred Neumann



Grußwort des Landkreises Rotenburg (Wümme)



Grußwort für den Stuhmer Heimatbrief – Herbst 2008

Liebe Stuhmerinnen, liebe Stuhmer,

gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, Ihnen herzliche Grüße und die besten Wünsche zu übermitteln.

Nachdem die Kreisgemeinschaft Stuhm und der Landkreis Rotenburg (Wümme) im Rahmen der Stuhmer Tage im Jahr 2007 in Bremervörde auf 50 Jahre Patenschaft zurückblicken konnten, werden die Stuhmer Tage im kommenden Jahr ebenfalls wieder etwas Besonderes bieten: Sie werden in Sztum stattfinden.

Das es die Möglichkeit gibt, ein Zusammentreffen der einstigen Bewohner des ehemaligen westpreußischen Kreises Stuhm im jetzigen polnischen Kreis Sztum durchzuführen, hätte vor rund 20 Jahren noch niemand für möglich gehalten. Mittlerweile hat man sich an diese neu gewonnenen Möglichkeiten längst gewöhnt.

Dennoch werden die Stuhmer Tage 2009 in Sztum kein alltägliches Ereignis sein. Bringen sie doch zum Ausdruck, dass Ihnen, den Stuhmerinnen und Stuhmern aus dem ehemaligen Kreis Stuhm nicht nur ihre alte Heimat etwas bedeutet, sondern auch die Kontakte zu den Menschen, die dort ein neues Zuhause gefunden haben, am Herzen liegen.

Ich hoffe, dass ich im nächsten Jahr die Gelegenheit haben werde, selbst einen Eindruck von der Situation in Sztum zu gewinnen und kann Ihnen versichern, dass der Landkreis Rotenburg (Wümme) die Kreisgemeinschaft Stuhm auch weiterhin im Rahmen seiner Möglichkeiten bei ihrer Arbeit unterstützen wird.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr 2009 wünsche ich Ihnen, liebe Stuhmerinnen und Stuhmer, alles Gute.

In patenschaftlicher Verbundenheit

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lutzmann'.

Lutzmann
Landrat

Liebe Landsleute aus dem Heimatkreis Stuhm

Das Jahr 2008 nähert sich seinem Ende. Auch in diesem Jahr war der Heimatkreis Stuhm bemüht, in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft Westpreußen unseren Landsleuten das Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln und zu stärken. Mit großem Verständnis und Engagement wurden wir in unserer Arbeit von unserem Patenkreis Rotenburg (Wümme) dabei unterstützt.

Ihre hochherzige Spendenbereitschaft hat dazu beigetragen, dass wir die Arbeit unserer Landsleute in der Heimat, den Gruppen in Stuhm und Marienwerder, mit einer finanziellen Unterstützung helfen konnten. Dafür habe ich, auch im Namen meiner Mitarbeiter, herzlich zu danken.

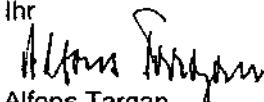
Unseren Dank wollen wir beim nächsten Heimatkreistreffen, das wir im nächsten Jahr in unserer Heimatstadt Stuhm vom 30. bis 31. Mai 2009 durchführen wollen, durch eine gute Beteiligung zum Ausdruck bringen. Unser Besuch wird ihnen das Gefühl der Gemeinschaft festigen!

Allen Mitarbeitern danke ich an dieser Stelle ausdrücklich für die einvernehmliche Zusammenarbeit und Unterstützung im sich neigenden Jahr.

Allen ehemaligen Bewohnern des Heimatkreises Stuhm und Ihren Angehörigen, besonders den Alten, Kranken und Einsamen wünsche ich auch im Namen meiner Mitarbeiter Zufriedenheit, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein friedvolles, gutes neues Jahr!

In heimatlicher Verbundenheit

Ihr



Alfons Targan

Heimatkreisvertreter

Goldene Hochzeit

Hermann Buck und Frau Magdalene, geb. Judahn aus Stuhm

Hier sind nun noch einige Daten zu unserer Goldenen Hochzeit, die wir am 6. Juni 2008 begehen konnten. Wir haben diesen besonderen Tag auf der Landesgartenschau in Neu-Ulm verbracht. Das Fest wurde auf Samstag, den 7. Juni verlegt. Die Familie, die Kinder mit 4 Enkeln, Freunde, Bekannte und Verwandte trugen zum guten Gelingen des Festes bei. Unsere Töchter hatten das Programm sehr gut gestaltet. Mein Mann war ein gebürtiger Augsburger und ich wurde am 4. 12. 1930 in Stuhm geboren. Kennengelernt haben wir uns im Zug Zürich – Ingolstadt. Beide waren wir in der Schweiz beschäftigt. So nahm das Schicksal seinen Lauf. Reisen war unser gemeinsames Hobby. Dabei kamen Ost- und Westpreußen und die Heimatkreistreffen nicht zu kurz. Mein Mann hatte für meine Heimatverbundenheit vollstes Verständnis. Ja, wir hätten es noch lange miteinander ausgehalten, aber es sollte leider nicht sein. Denn gleichzeitig muß ich Ihnen mitteilen, dass mein Mann am 19. Juli 2008 verstorben ist. Ich danke Ihnen und Ihren Helfern für die Arbeit um unsere Heimat; ich freue mich jedes Mal auf den Heimatbrief.

Magdalene Buck, geb. Judahn, früher Stuhm, Kulmer Str. 1



Die Vorbereitungen zum großen Fest nehmen ihren Anfang

Gottfried Lickfett †

Der Ehrenvorsitzende der Stuhmer Heimatkreisvertretung starb am 9. Juli 2008 im Alter von 93 Jahren in Bad Pyrmont. Der Gutsbesitzersohn aus Stuhmsdorf, der als Soldat im Krieg den rechten Unterarm verloren hatte, wurde schon in den fünfziger Jahren in der Landsmannschaft Westpreußen, besonders aber für seinen Heimatkreis Stuhm, aktiv. Nachdem er schon von 1963 bis 1966 Stellvertretender Heimatkreisvertreter gewesen war, wurde er am 17.09.1967 als Nachfolger von Dr. Baehr zum Heimatkreisvertreter gewählt. Neben seiner beruflichen Arbeit hat er diese ehrenamtliche Aufgabe über zwanzig Jahre bis zum Oktober 1987 engagiert und erfolgreich wahrgenommen und der Tätigkeit der Stuhmer Heimatkreisvertretung neue Impulse gegeben.

Gottfried Lickfett hat nicht zuletzt immer das gute Verhältnis zum Patenkreis der Stuhmer gepflegt – das war zunächst, schon seit 1957, der Landkreis Bremervörde und nach der großen niedersächsischen Kommunalreform der siebziger Jahre seit 1977 der größere Landkreis Rotenburg (Wümme). Die Dankbarkeit der Stuhmer für die Unterstützung durch den Patenkreis brachte Lickfett nicht nur mit Worten, sondern auch durch sichtbare Zeichen zum Ausdruck, z. B. durch die Überreichung eines Ölgemäldes des Westpreußenkreuzes im Jahre 1967 und die Aufstellung eines Gedenksteines, der auf das Patenschaftsverhältnis hinweist, im Jahre 1968.

Gottfried Lickfett hat in seiner Amtszeit elf Stuhmer Heimatkreistreffen ausgerichtet, die für viele Stuhmer Gelegenheit boten, ehemalige Freunde, Nachbarn und Bekannte wiederzusehen. Er organisierte auch eine Informationsreise, die 1976 Stuhmer Landsleute und Vertreter des Patenkreises Bremervörde gemeinsam in den Kreis Stuhm führte. Auf Lickfett geht auch die Einrichtung der „Stuhmer Heimatstube“ in Bremervörde zurück, die sich zum „Stuhmer Museum“ entwickelte. Das Stuhmer Archiv und eine Dia-Dokumentation über den Kreis Stuhm sind ebenfalls seiner Initiative zu verdanken. Unter seiner Leitung begann eine rege Publikationstätigkeit: Seit 1969 erschienen die „Stuhmer Heimatbriefe“, zunächst in lockerer Folge, bald jedoch regelmäßig. Noch heute informieren sie die ehemaligen Stuhmer über ihre Heimat und ihre Menschen.

Nach jahrelangen Vorbereitungen Lickfets und seiner Mitarbeiter gab der Heimatkreis 1975 das Werk „Der Kreis Stuhm. Ein westpreußisches Heimatbuch“ und 1982 den Bildband „Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge“ heraus. Beide Bände waren bald vergriffen, so dass Nachdrucke erforderlich wurden. 1987 erschien anlässlich des dreißigjährigen

Bestehens der Patenschaft der Landkreise Bremervörde bzw. Rotenburg (Wümme) für die vertriebenen Stuhmer die Broschüre „Unsere Heimat bleibt uns Aufgabe und Verpflichtung – 1957-1987“. Im Auftrag der Stuhmer Heimatkreisvertretung erarbeitete der Christburger Landsmann Otto Piepkorn das Bild-, Karten- und Geschichtswerk „Westpreußen im Wandel der Zeiten“, das 1989 gedruckt wurde.

Als Gottfried Lickfett im Alter von 72 Jahren das Amt des Stuhmer HKV in jüngere Hände legte, hinterließ er seinem Nachfolger Otto Tetzlaff zwar eine schwierige, viel Arbeit erfordernde Aufgabe, aber auch gute Kontakte zu den maßgeblichen Persönlichkeiten des Kreises Rotenburg (Wümme), eingearbeitete und engagierte Mitarbeiter der Heimatkreisvertretung und geordnete Finanzen.

Der jahrzehntelange Einsatz Gottfried Lickfets für seine westpreußische Heimat und besonders für die Kreiskommunität Stuhm, aber auch als Vorsitzender des Landeshandelsverbandes des Kreises Hameln-Pyrmont, als Elternschaftssprecher an Schulen, Beisitzer im Prüfungsausschuss für Kriegsdienstverweigerer und - als begeisterter Jäger - 41 Jahre lang als Hegeringsleiter, wurde von der Landsmannschaft in Gold sowie 1983 vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Auch nachdem Gottfried Lickfett das Amt des Heimatkreisvertreters niedergelegt hatte, nahm er regen Anteil am Geschehen im Bereich der Kreiskommunität Stuhm. Er erschien noch lange zu den Arbeits-tagungen der Heimatkreisvertretung und zu den Heimatkreistreffen der Stuhmer. In seinen letzten Lebensjahren blieben ihm gesundheitliche Probleme nicht erspart. Die Kreiskommunität der Stuhmer ist Gottfried Lickfett zu großem Dank verpflichtet. Seinen Hinterbliebenen gilt unser Mitgefühl.

(K.P.)

**Der Heimatbrief – die Brücke zur Heimat!
Nur Deine Spende kann sie erhalten!**



Meine Zeit steht in Deinen Händen *Psalm 31*

Gottfried Lickfett

* 21. Januar 1915 in Danzig/Westpr.

† 09. Juli 2008 in Bad Pyrmont

Wir werden Dich nicht vergessen.

Im Namen der Familie

Brigitte Lickfett

geb. Kunz

Dr. Thomas und Agatha Lickfett

geb. Freiin v. Canstein

Andrea Lickfett

31812 Bad Pyrmont, Lügder Straße 11

Die Trauerfeier hat im engsten Kreise stattgefunden. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Statt freundlich zugedachter Kranz- und Blumenspenden hätte sich der Verstorbene über eine Zuwendung an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. gefreut.
(Spendenkonto Nr. 43 00 663 bei der Postbank Frankfurt/Main, Bankleitzahl 500 100 60.
Kennwort: „Gottfried Lickfett“).

*Christus spricht:
In der Welt habt ihr Angst,
aber seid getröstet,
ich habe die Welt überwunden.
(Joh. 16,33)*



Wir nehmen Abschied von

Christel Jahn

* 29. Juli 1928 † 10. September 2008

In stiller Trauer

**Magdalena Jahn
Elisabeth Jahn
Nichten, Neffen
und alle Angehörigen**

Frau Christel Jahn stammte aus Dt. Damerau, Krs. Stuhm

Die Verstorbene hat sich stets um den Kontakt zu den Landsleuten
Ihres Heimatortes bemüht und eigene Ortstreffen durchgeführt.

Auch bei den Veranstaltungen des Heimatkreises waren die
Dt. Damerauer immer zahlreich vertreten. Das war ihr Verdienst.

In Dankbarkeit wollen wir dafür ihr Andenken in Ehren halten!

Alfons Targan

Du hast gesorgt, Du hast geschafft,
 bis Dir die Krankheit nahm die Kraft.
 Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
 dem Leiden hilflos zuzusehen.
 Das Schicksal setzte hart Dir zu,
 nun bist Du gegangen zur ewigen Ruh

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem herzensguten Mann,
 unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Erhardt Preuß

* 7. 11. 1928 † 27. 12. 2007

In stiller Trauer:

Lieselotte Preuß, geb. Stenzig

Olaf und Maja Leidigkeit
 mit Mareike und Marissa

Peter und Marga Preuß-Elgert
 mit Sebastian und Katharina

Burghard und Katrin Bosselmann
 mit Lara

sowie alle Angehörigen

Grasleben, Schulstraße 1

Erhard Preuß wurde am 27. Dezember 1927 in Posilge, Kreis Stuhm geboren. Dort verlebte er auch seine gesamte Kindheit. 1945 begann er die Flucht in den Westen zunächst mit den Eltern. Doch unterwegs wurde er von ihnen getrennt, und er schloß sich einer Bauersfrau an, mit der er bis in die Nähe von Dannenberg gelangte. Bald fand er auch seine Eltern wieder, die bis in die Nähe von Uelzen getreckt waren.

1954 heiratete er, und eine Tochter und zwei Söhne vervollständigten die Familie. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich im VW-Werk in Wolfsburg.

Manfred Neumann

Nachruf



Überraschend plötzlich verstarb am 8. August 2008 Frau Käthe Nowitzki-Urlaub im Alter von 95 Jahren.

Am 25. Juni 1913 in Rosenkranz bei Weißenberg im Kreis Stuhm geboren, lebte sie dort auf dem elterlichen Bauernhof bis sie im Sommer 1944 als Krankenschwester verpflichtet wurde, was ihrer von Natur aus hilfsbereiten Art sehr entgegen kam. Es folgten ein Einführungslehrgang in Stuhm und Ausbildung in Gotenhafen und auf der "Gustloff". Ende April 1945 fuhr sie mit einem Lazarettsschiff in den Westen, von dort mit dem Zug nach Hannover, wo sie ein Jahr als Krankenpflegerin in Munsterlager arbeitete. Danach folgten 15 Jahre als Köchin beim Roten Kreuz in Bad Reichenhall.

Als sie aus der Zeitung erfuhr, dass in Limburg Schwestern gesucht wurden, die ihr Staatsexamen erlangen wollten, entschloss sie sich zu diesem Schritt und legte dieses **mit 54 Jahren** erfolgreich ab. Mit diesem Abschluss kam sie dann nach Hofheim bei Frankfurt am Main und wirkte dort neun Jahre lang in der Kurklinik als Krankenschwester. Besonders gerne und dankbar erinnern sich ihre früheren Kolleginnen daran, dass sie freiwillig den Nachtdienst an Tagen wie Heiligabend übernahm, um diesen die Möglichkeit zu geben, zu solchen Anlässen bei der Familie sein zu können. 1970 kaufte sie sich dann eine Eigentumswohnung in Krißfeld, die sie bis zuletzt bewohnte.

1988 heiratete sie den verwitweten Robert Urlaub und verbrachte mit ihm bis zu seinem Tode 1992 vier sehr glückliche Jahre. Ihre besondere Liebe galt Pferden und Katzen, was sicherlich auch in der auf dem elterlichen Hof verbrachten Kindheit begründet war. Im Kreis ihrer Hofheimer Reiterfreunde war sie besonders glücklich. Ein eigenes Pferd, das sie zeitweise besaß, nutzte sie für häufige Ausritte bis ins hohe Alter.

Besonders hervorzuheben war ihre tiefe Religiosität und der Jahreshöhepunkt war zu Weihnachten der Besuch des Mainzer Doms, der Wirkungsstätte des von ihr sehr verehrten Kardinals Lehmann.

Alle die sie kannten, schätzten ihren geraden Charakter, ihre Hilfsbereitschaft und Bescheidenheit.

Siegmar Nowitzki, Bernhard Kolb

Aus der Heimat einst vertrieben,
die du doch so sehr geliebt,
gehst du in den ewigen Frieden
wo der Herr die Heimat gibt.

In Liebe nehmen wir Abschied von unserer Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Klara Maria Kikut

geb. Kosolowski

* 25.05.1917

in Troop/Westpr.

† 01.08.2008

in Nackenheim, Rhh.

In Dankbarkeit:

Botho Kikut mit Familie

Angela Murche-Kikut mit Familie

Bärbel Jäger geb. Kikut mit Familie

55299 Nackenheim, Königsberger Straße 30

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2009

Sonderausstellungen

- 26.07. 2008-01.03.2009 **Burgen und Schlösser des Deutschen Ordens in Aquarellen von Zbigniew Szczepanek**
- 21.03.-29.11.2009 **Jahresausstellung (mit Monatsveranstaltungen)
Ein Franke zieht ins Preußenland –
Siegfried von Feuchtwangen, die Marienburg und
der Deutsche Orden**
- 26.04.2009 **15. Sammler- und Tauschtreffen –
Postgeschichte und Philatelie**
- 21./22.11.2009 **14. Bunter Herbstmarkt**
- Ganzjährig **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kabinettausstellungen

- November 2008 **Juden in Ellingen** (in Zusammenarbeit mit dem
Freundeskreis Barockstadt Ellingen)
- Februar 2009
- März – Juni 2009 **Lyck – die Hauptstadt Masurens**
- Juli – September 2009 **Die Franzosen in Memel. 1920-1923**

Ausstellungen in Ost- und Westpreußen

Dauerausstellungen in

Stuhm, Deutschordensschloß

Saalfeld, St. Johanneskirche

Pr. Holland, Schloß

Lyck, Wasserturm

Geschichte der Stadt Stuhm

Geschichte der Stadt Saalfeld

Geschichte der Stadt Pr. Holland

Lyck – die Hauptstadt Masurens

Entlang der Weichsel und der Memel – Historische Landkarten und Stadtansichten
von Ostpreußen, Polen und dem Baltikum

Pr. Stargard, Regionalmuseum 06.12.2008-15.03.2009

Kulturzentrum Ostpreußen, Schloßstr. 9, 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 14 – 16 Uhr (Oktober – März)

10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

Telefon 09141-8644-0

Internet: www.kulturzentrum-ostpreussen.de

Telefax 09141-8644-14

E-Mail: info@kulturzentrum-ostpreussen.de

Stuhmer Kulturpreis 2009

Im Jahre 2009 wird der vom Patenkreis Rotenburg (Wümme) 1993 gestiftete

Stuhmer Kulturpreis

vergeben. Dieser Preis wird alle drei Jahre ausgeschrieben für literarische und wissenschaftliche Arbeiten Stuhmer Künstler bzw. Autoren oder den Kreis Stuhm betreffende deutschsprachige Arbeiten, in denen insbesondere seine Landschaft, menschliche Atmosphäre, Kultur, Wirtschaft und Geschichte, die Völkerverständigung oder eines dieser Gebiete künstlerisch oder wissenschaftlich behandelt werden. Als solche Arbeiten zählen auch Audio- oder Videoarbeiten.

Es werden nur unveröffentlichte oder nach dem 2. Dezember 1992 erstmalig veröffentlichte Arbeiten berücksichtigt.

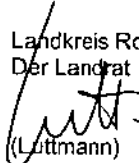
Die Arbeiten sind bis zum 28. Februar 2009 an den Landkreis Rotenburg (Wümme), Amt 10, Hopfengarten 2, 27356 Rotenburg (Wümme), unter dem Kennwort „Stuhmer Kulturpreis“ ohne Absenderangabe einzureichen. Name, Anschrift des Verfassers und die unterschriebene Erklärung, dass der Einsender sich den Bedingungen des Wettbewerbs unterwirft sind in einem gesonderten, gleichfalls verschlossenen Umschlag beizufügen.

Die Entscheidung auch über die Verteilung des Preisgeldes von 500 € trifft ein Preisgericht.

Um rege Beteiligung bittet der Landkreis Rotenburg (Wümme).

Rotenburg (Wümme), im September 2008

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Der Landrat



(Lüttmann)

In der Hauptversammlung der Kreisdienstgemeinschaft Stuhm wurden am 19. Mai 2007 folgende ehrenamtliche Mitarbeiter in den Vorstand gewählt:

<u>Name, Vorname</u>	<u>Heimatort</u>	<u>Telefon</u>	<u>Anschrift</u>
Targan, Alfons	Usnitz	02102/50636	Herderstr. 2 40882 Ratingen
Blenkle, Willy	Neudorf	04221/585866	Baumstr. 45 27753 Delmenhorst
Neumann, Manfred	Posilge	05068/2609	Alte Poststr. 43 31008 Elze
Wichner, Heinz	Usnitz	040/7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Kolb, Bernhard	Wiesbaden	0611/51185	Unter den Eichen 2 65195 Wiesbaden
Paschilke, Heinz	Niklaskirchen	04149/93089	Rehn-Campe 23 21717 Deinste
Gabriel, Arno	Baumgarth	04103/6491	Boockholtzstr. 4 22880 Wedel
Pansegrau, Klaus	Budisch	02233/74232	Schwadorfer Weg 17 50354 Hürth

Zu weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern wurden berufen:

Wichner, Hannelore	Polixen	040/7107496	Pestalozzistr. 9 21509 Glinde
Halfpap, Ruth	Rothof	05362/52224	Erich-Netzeband-Str. 17
Badur, Waltraud	Lichtfelde	03843/277957	Puschkinweg 15 18273 Güstrow

Weitere Sachbearbeiter:

Roesch, Hans-Joachim Partnerschaft Sittensen-Christburg	04282/2755	Hauptstr. 24 27419 Lengenbostel
Schmeichel, Eugen	04282/2166	Kantstr. 4 27419 Klein Meckelsen

Stuhm – damals und heute



Das Postamt in der Hindenburgstraße vor 1945 – erbaut 1885



Wird auch heute als Postgebäude genutzt

Stuhm – damals und heute



Das Post- und Bahnhofsgebäude in Stuhm wurde 1885
Der Bahnhof in Stuhm wurde in den dreißiger Jahren umgebaut



Das Gebäude äußerlich unverändert im Jahre 2008

Tragheimerweide, Kreis Stuhm/Westpr.

Die Gemeinde Tragheimerweide ist erst im Jahre 1928 bei der Auflösung der Gutsbezirke durch Zusammenlegung der Gemeinden Schweingrube und Zwanzigerweide gebildet worden. Den Namen hat sie nach dem zur Gemeinde Montauerweide gehörenden Tragheimerweide, ein Wohnplatz mit 13 Feuerstellen und einer Mennonitenkapelle (1818).

Schweingrube wird zuerst 1735 erwähnt, später werden Dorf und Krug Schweingrube unterschieden, ohne dass der Ursprung der Ortschaft **Krug Schweingrube** erkennbar ist. Es lag auch weder ein Privilegium noch eine Erbverschreibung vor.

Durch einen Kontrakt vom 20. Juni 1765 gab die Starostin von Stuhm, Tekla Bielinska, 7 Hufen und 20 Morgen an der alten Nogat in **Zwanzigerweide** auf 30 Jahre an 18 Ansiedler in Emphyteuse, da der bisherige Kontrakt abgelaufen war. 1789 war Zwanzigerweide von Mennoniten besiedelt und hatte 8 Feuerstellen. Das älteste Bauerngehöft stammt aus dem Jahre 1751.

Die Gemeinde Tragheimerweide hatte am 10.10.1943 467 Einwohner, umfasste 630,28 ha, bildete einen Eigenschulverband mit einer konf. Schule in **Tragheimerweide**, gehörte zum Amtsgerichtsbezirk Stuhm – zur kath. Kirchengemeinde Bönhof – zur evgl. Kirchengemeinde Rehhof – zur Postbestellungsanstalt Tragheimerweide – zur **Eisenbahnstation Rehhof** – zum Amts- und Standesamtsbezirk Schardau. Bürgermeister war 1945 Landwirt Artur Lutz, Amtsvorsteher war 1945 Landwirt Hermann Bächer, Rudnerweide.

Wir werden älter,

unsere Freunde auch.

Das Schreiben
fällt uns schwer,
auch der Gang
zum Briefkasten.
Aber das Telefon
verbindet uns.



Daher müssen wir bei unserem Absender auch
immer unsere Telefonnummer schreiben! HL

Grabstein auf dem Mennoniten-Friedhof Tragheimerweide



Inscription Vorderseite

Ruhestätte

der Frau

Anna Janzen

geborene Penner

geb. d. 6. Febr. 1815

gest. d. 25. Decbr. 1853

Sohn

Johann Janzen

geb. d. 21. Decbr. 1853

gest. d. 25. März 1854



Inscription Rückseite

Es stehen die Deinen

hier trauernd und weinen

an Deiner Gruft.

Denn nachdem Du Leben

Zwillingen gegeben

gingst Du von Einem

gefolgt hinüber

zu Dem der auch

uns einst ruft.

Aufgenommen und entziffert 1994 von Siegfried Erasmus

Der Apfelbaum

- 1.) Herr Pauls vom Gut Wargels im Westpreußenland,
ein Apfelbaum in seinem Garten stand.
Das große Loch dort hinten im Zaun,
lud geradewegs ein um Äpfel zu klaun.
- 2.) Daß wir das taten, das wußte Er schon,
denn schließlich hatte Er auch einen Sohn.
und war selbst sicher zur Jugendzeit
zu solchen Streichen immer bereit.
- 3.) Hatten die Äpfel im Herbst rote Backen,
taten wir uns die Taschen voll packen.
Und reichlich die Früchte vom Baum entfernten ,
so war da später nicht viel mehr zu ernten.
- 4.) Wir waren zufrieden, Herrn Pauls tat's nicht Leid,
dachte wohl an seine Jugendzeit.
Drückte ein Auge zu, ließ uns gewähren,
keiner konnte sich da beschweren.
- 5.) Denk oft zurück, die Erinnerung ist stark,
an den Apfelbaum dort hinten im Park.
Mir ist's als ob ich den Gutsherrn hör sagen,
der Baum der blüht prächtig wird sicher viel tragen.
- 6.) So ist auch sicher zu jeder Zeit,
die Jugend zum Äpfel striebitzen bereit.
Auf die Ernte sie da nicht lange tun warten,
die Äpfel schmecken am besten aus Nachbars Garten .

Heimatkreistreffen 2009 in der Heimat

Der Heimatkreis Stuhm lädt hiermit herzlich zum Heimatkreistreffen in unsere Heimat- und Kreisstadt Stuhm ein. Mit diesem Treffen wollen wir die Verbundenheit mit unseren Landsleuten in der alten Heimat zum Ausdruck bringen. Gemeinsam mit unserem Patenkreis Rotenburg (Wümme) werden wir die guten partnerschaftlichen Verbindungen zu den jetzigen Bewohnern durch diese Veranstaltung stärken.

Das Treffen findet vom 28. – 31. Mai 2009 statt.

Vorläufiges Programm:

Freitag, 29. Mai 2009	Ankunft der Teilnehmer in Marienburg
Samstag, 30. Mai	17.00 Uhr Kranzniederlegung an den Gedenksteinen auf den alten Friedhöfen
	18.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der evang.. Kirche in Stuhm
	20.00 Uhr Begrüßungsabend mit Hauptversammlung
Sonntag, 31. Mai	11.00 Uhr Feierstunde
	13.00 Uhr Mittagessen
	17.00 Uhr Abfahrt zur Försterei Ostrow-Lewark

Zu diesem Treffen werden 2 Busfahrten organisiert. Das Fahrtprogramm finden Sie auf der nächsten Seite. Sie können aber auch eigenständig per Flugzeug, PKW oder Bahn anreisen. Die Busfahrten sind jedoch empfehlenswert. Sie brauchen sich um nichts kümmern, es wird für Sie alles organisiert. Für die Busreisenden sind die Übernachtungen mit Halbpension wieder im Hotel Zamek in Marienburg vorgesehen.

Anmeldungen sind bis zum 30 Januar 2009 telefonisch (02102/50636) oder schriftlich an Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen, zu richten.

Bei selbständigen Reisen ist die Anmeldung ebenfalls erforderlich, damit wir bei der Quartierbeschaffung behilflich sein können.

Programm

zu den Busgemeinschaftsfahrten aus Anlaß des Heimatkreistreffens
in Stuhm vom 28. Mai – 7. Juni 2009

Es werden 2 Busreisen organisiert.

Busfahrt aus dem nordwestlichen Raum:

Abfahrt am 28. Mai 2009 um 7.00 Uhr ab Düsseldorf, Hauptbahnhof;
11.00 Uhr Zustieg in Hannover; Übernachtung in Stettin; 29. Mai 09
abends Ankunft in Marienburg im Hotel Zamek;

Rückfahrt am 06. Juni 09 morgens: Übernachtung in Potsdam;

Weiterfahrt am 07. Juni 09 über Hannover nach Düsseldorf; Ankunft
ca. 21.00 Uhr;

Weitere Auskünfte und Anmeldungen bitte schon jetzt an den Leiter
der Fahrt Herrn Alfons Targan, Herderstr. 2, 40882 Ratingen,
Telefon
und Fax 02102/50636 richten.

Busfahrt aus dem südlichen Raum:

Abfahrt am 28. Mai 2009 morgens ab Fürstenzell; Weiterfahrt
mit Zustiegmöglichkeiten in Regensburg – Hof – Chemnitz –
Dresden - Berliner Ring; Übernachtung in Stettin;

29. Mai 09 abends Ankunft in Marienburg im Hotel Zamek;

Rückfahrt am 06. Juni 09 morgens; Übernachtung in Potsdam;

Weiterfahrt am 07. Juni 09 über Berliner Ring – Dresden –
Chemnitz – Hof – Regensburg nach Fürstenzell; Ankunft ca. 21.00
Uhr;

Weitere Auskünfte und Anmeldungen bitte schon jetzt an den Leiter
der Fahrt Herrn Martin Teschendorff, Ringstr. 7, 94081 Fürstenzell,
Telefon 08502/3593, Fax 08502/781 richten.

Das Ausflugsprogramm vom 1. – 5. Juni siehe nächste Seite!

Programm für die Busfahrt vom 27. Mai – 7. Juni 2009

Donnerstag, 28. Mai 2009

7.00 Uhr Abfahrt Düsseldorf Hbf. über Hannover Hbf. (11.00 Uhr) nach Stettin; dort Abendessen und Übernachtung im Hotel Radisson;

Freitag, 29. Mai 2009

Weiterfahrt über Stolp-Karthaus nach Marienburg; dort Abendessen und Übernachtung im Hotel Zamek;

Samstag, 30. Mai 2009

Vormittags eigene Unternehmungen (Geldwechsel, Einkäufe) in Marienburg; 15.00 Uhr Abfahrt nach Stuhm zur geschlossenen Beteiligung am Heimatkreistreffen lt. Programm; gegen 21.00 Uhr Rückfahrt nach Marienburg zur Übernachtung;

Sonntag, 31. Mai 2009

10.00 Uhr Abfahrt nach Stuhm zur Beteiligung an der Feierstunde lt. Programm; anschl. Freizeit; 17.00 Uhr Rückfahrt nach Marienburg z. Abendessen u. Übernachtg.

Montag, 1. Juni 2009

7.00 Uhr Abfahrt zur Bootsfahrt über die Rollberge; Picknick in Buchwalde; Rückfahrt über Alt-Christburg u. Christburg nach Marienburg z. Abendessen u. Übernachtung

Dienstag, 2. Juni 2009

Tag zur freien Verfügung; Ruhetag für Busfahrer; eigene Unternehmungen nach Absprache zwecks PKW-Bestellung; Abendessen und Übernachtung in Marienburg;

Mittwoch, 3. Juni 2009

9.00 Uhr Abfahrt zur Kreisrundfahrt mit Besichtigung des ehem. Gutes v. Riesen in Georgensdorf; abends Bootsfahrt auf der Nogat;; Abendessen und Übernachtung;

Donnerstag, 4. Juni 2009

9.00 Uhr Burgbesichtigung; 13.00 Uhr Abfahrt nach Kahlberg zur Ostsee; Rückfahrt über Tiegenhof n ach Marienburg; dort Abendessen und Übernachtung im Zamek;

Freitag, 5. Juni 2009

9.00 Uhr Abfahrt zur Kreisrundfahrt mit Abstecher nach Marienwerder; Ricknick am Bus in Kurzebrak an der Weichsel; Fahrt z. Dreiländereck weiter nach Marienburg; dort Abschiedsabend mit Abendessen und Übernachtung im Hotel Zamek;

Samstag, 6. Juni 2009

8.00 Uhr Abfahrt nach Potsdam über Berlin; Abendessen u. Übern. i. Hotel Dorint;

Sonntag, 7. Juni 2009

9.00 Uhr Stadtbesichtigung einschl. Sanssouci; 11.00 Uhr Rückfahrt über Hannover (ca. 16.00 Uhr) weiter nach Düsseldorf ca. 20.00 Uhr;

Änderungen vorbehalten

Heimatkreisvertretung besuchte Gedenkstätte Sandbostel bei Bremervörde

Die Heimatkreisvertreter des Heimatkreises Stuhm begannen die diesjährige Herbsttagung mit der Besichtigung der Gedenkstätte Sandbostel (ehemaliges Kriegsgefangenenlager). Herr Zeitler vom Verein „Dokumentations- und Gedenkstätte Sandbostel“ begrüßte die Teilnehmer und berichtete über die Geschichte des Lagers. Danach zeigte er zwei Videos, in denen das Lager und das Leben im Lager gezeigt wurden. Anschließend wurden bei einem Rundgang einige Baracken besichtigt und über deren zukünftige Gestaltung diskutiert. Alle Beteiligten waren tief beeindruckt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde u. a. über die Zukunft des Stuhmer Heimatmuseums gesprochen. Eine Anbindung an das örtliche Heimatmuseum mit festen Öffnungszeiten wäre anzustreben, um öffentliche Zugänglichkeit zu gewährleisten. Die Diskussion um die Bewahrung unseres Kulturgutes ist noch nicht abgeschlossen. Das hängt von unserem Patenschaftsträger ab. Der Heimatkreis muß sich in Zukunft aber dieser Aufgabe stellen.



Die Heimatkreisvertretung vor dem Verwaltungsgebäude des Lagers

Mitteilungen der Heimatkreisvertretung

Stuhmer Museum in Bremervörde geöffnet

Das Stuhmer Museum in Bremervörde, Vorwerkstraße 17
(Altes Forsthaus) öffnet auch im Jahr 2009 für den Besuch
seine Pforten.

Die Öffnung findet jeden 1. Samstag im Monat in den
Sommermonaten , jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr statt.

Führungen und Erläuterungen werden von unseren Mitarbeitern
wahrgenommen.

Weitere Besichtigungsmöglichkeiten nach telefonischer Anmeldung
bei Herrn Heinz Wichner, Telefon 040/7107496 sind möglich.

Insbesondere landsmannschaftliche Gruppen und Schulklassen
sind erwünscht.

Termine im Jahr 2009

4. April

2. Mai

6. Juni

4. Juli

1. August

5. September

Regionaltreffen in Düsseldorf

Das beliebte und traditionelle Regionaltreffen findet im Jahr 2009
am 19. September 2009 statt.

Unser Preisrätsel

Gewinner des Sommerrätsels wurde Klara Schütz aus Koblenz. Bei unserem neuen Rätsel geht es um Klassenfotos. In den kleinen Dorfschulen waren dabei oft mehrere Klassen zusammengefasst. Die wollen wir auch zählen. Aber es müssen die Kinder einer Schule sein. Die Frage bezieht sich auf das Buch „Heimat zwischen Weichsel, Nogat und Sorge“ und lautet:

Wieviel Klassenfotos kommen in dem Buch vor?

Ich hoffe auf rege Beteiligung. Die Antwort erwartet Manfred Neumann, Alte Poststr. 43 in 31008 Elze. Einsendeschluß ist der 31. Januar 2009.



Schule Wargels (Barlewitz) etwa 1930 mit Lehrer Bukold

Am Steinför 5 • 48147 Münster
 Tel. 02506 / 81012-0 • Fax 02506 / 81012-14
westpreussisches-museum@t-online.de
westpreussisches-landesmuseum.de



Ausstellungsvorschau 1. Hälfte 2009

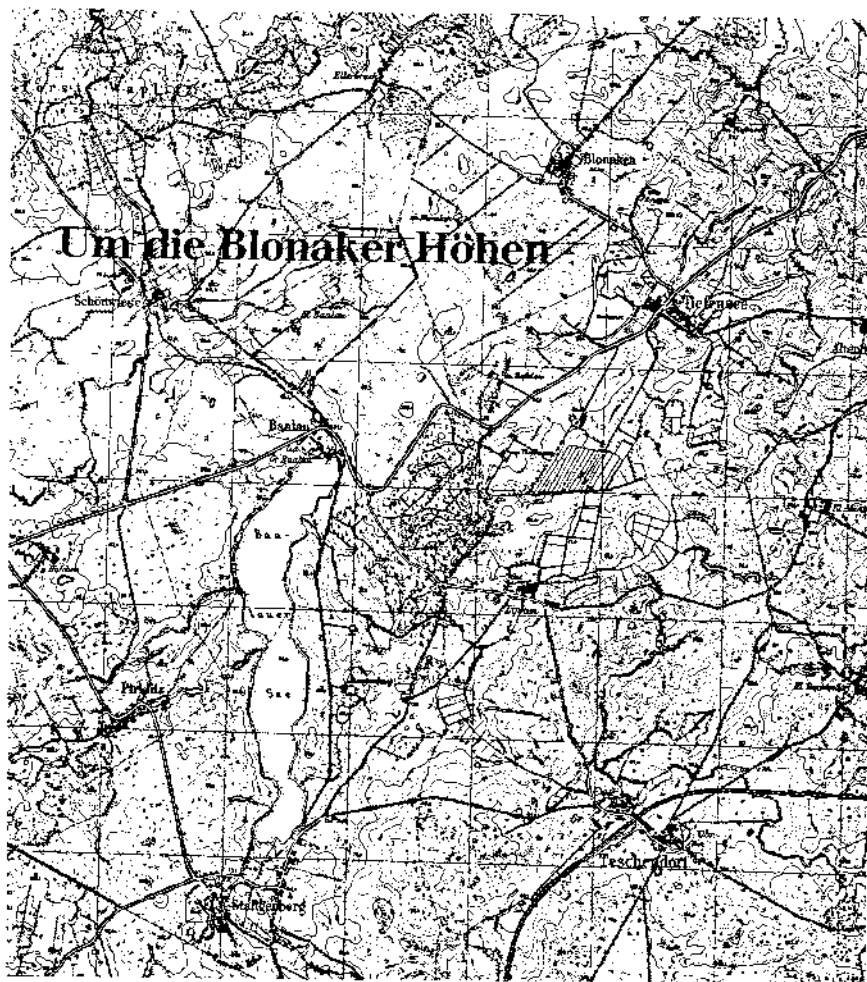
Dauerausstellung: **Westpreußen -
 Geschichte und Kultur des Landes
 am Unterlauf der Weichsel**

Sonderausstellung: **25. Oktober 2008 bis 15. Februar 2009**
Kostbarkeiten aus Bernstein
 Eine Ausstellung zur Kulturgeschichte des Bernsteins

Sonderausstellung: **April bis Juni 2009**
**Das Werk von Berthold Franz Hellingrath
 (1877 – 1954) in polnischen Sammlungen**

Das Museum ist Di. – So. von 10 – 18 Uhr geöffnet.

6. November 2008/we



Diese Hügellandschaft in der Südostecke des Kreises hat ihren besonderen Reiz. Hier liegen die beiden höchsten Erhebungen im Stuhmer Land mit 115,2 m ü.M., der Baalauer- und der Tiefensee sowie der Baalauer Wald. Neben den drei Bauernhöfen Blonaken, Tiefensee und Pirknitz liegen die Besitzungen des Grafen Rittberg mit rund 7000 Morgen: Stangenberg, Baalau, Höfchen und die Waldungen. Auch die Rittergüter Linken, Groß- und Ober-Teschendorf waren stolze Herrnsitze.

Sie wurden hervorragend bewirtschaftet und brachten Spitzenenerträge an Getreide, Zuckerrüben und Veredelungsprodukten. Um die Zuckerrüben für die Riesenburger Fabrik abzuholen, machte die Reichsbahn, von Miswalde kommend, schnell einen Bogen in den Kreis Stuhm, hielt am Bahnhof Groß Teschendorf und verschwand am Sorgen-See entlang in Richtung Riesenburg. Somit ist das die vierte Eisenbahnstrecke, die den Kreis durchzog.

BlonakenKreis Stuhm

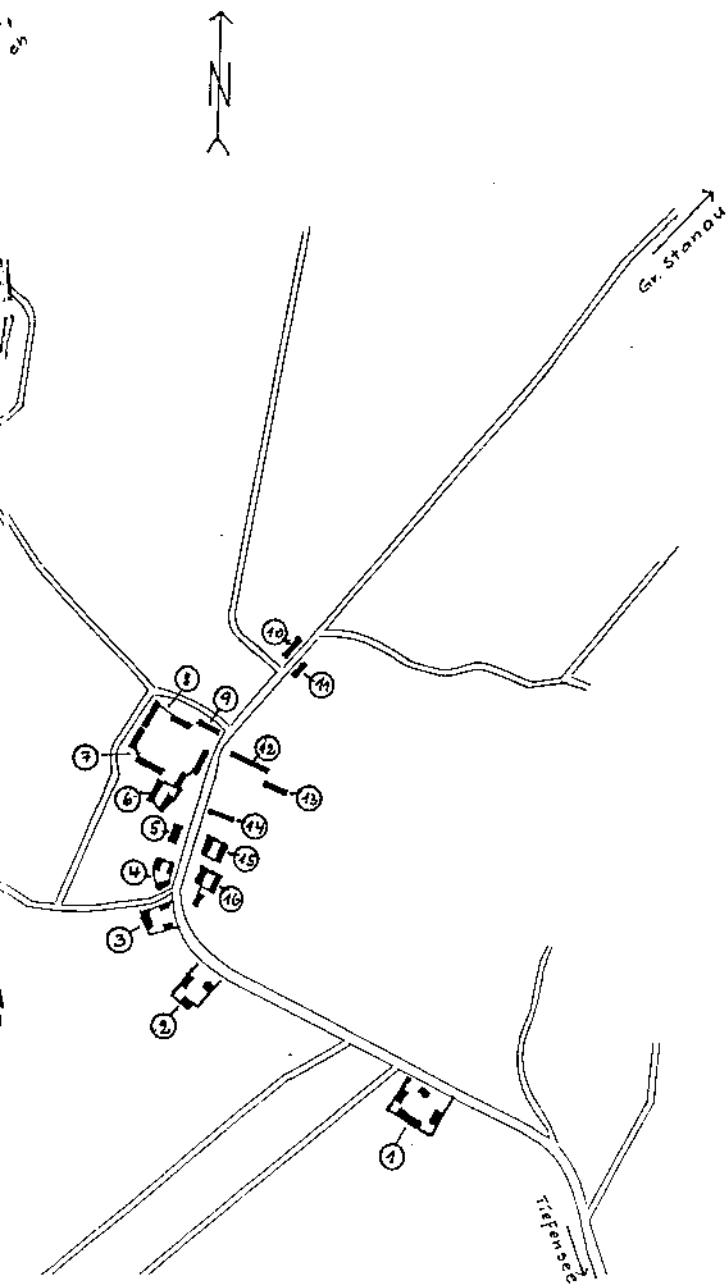
400 200 300 400
Maßstab

-
- 1 Bchl
 - 2 Koch
 - 3 Marquardt
 - 4 Dreier
 - 5 Groß, Heinrich
 - 6 Kranig
 - 7 Bintz
 - 8 Klann
 - 9 Groß, Julius
 - 10 Weiß, Frauholz
 - 11 Thiel
 - 12 Scheune von Kranig
 - 13 Kröcker/Teuchert
 - 14 Grabosch
 - 15 These
 - 16 Grohs, Adolf
 - 17 Timm
 - 18 Nikolay

Aufgestellt von:

Rüdiger Kollmer, Frh. Blonaken

Stand: 1945



Blonaken

Durch Handfeste vom 12. März 1306 verließ Landmeister Konrad Sack einem freien Preußen Blonaken als Gut zu kulmischem Rechte. Nach der Handfeste von 1318 wurde die Hufenzahl auf sechzehn erhöht. Bis zur Besiedlung im Jahre 1920 blieb Blonaken ein selbständiges adliges Gut.

Bei der Auflösung der Gutsbezirke im Jahre 1928 blieb Blonaken in seinen Grenzen bestehen.

Die Gemeinde Blonaken hatte am 10.10.1943 160 Einwohner, umfasste 404,11 ha, bildete mit der Gemeinde Tiefensee einen Gesamtschulverband mit der paritätischen Schule in Tiefensee,

gehörte

- zum Amtsgerichtsbezirk Christburg
- zur kath. Kirchengemeinde Schönwiese
- zur evgl. Kirchengemeinde Christburg
- zur Postbestellungsanstalt Tiefensee
- zur Eisenbahnstation Christburg
- zum Amts- und Standesamtsbezirk Sparau

Bürgermeister war 1945 Robert Klann,

Amtsvorsteher war 1945 Landwirt, Hermann Nitschke, Altendorf



Blick von Tiefensee auf Blonaken

Fluchtbericht des Herrn Wilhelm Waldhans, Niklaskirchen

Nettelbeck

28.04.45

An Amtstelle erscheint der Kaufmann Wilhelm Waldhans aus Niklaskirchen, Kr. Stuhm, Gau Danzig, Westpreußen und erklärt:

Am 23. Januar 1945 erhielt ich von der Kreisleitung aus Stuhm den Befehl den Treck der Gemeinde Niklaskirchen zu leiten. Von den einzelnen Treckstellen erhielt ich weitere Befehle über die einzelnen Teilstrecken. Am 20. März 1945 bin ich dann mit meinem Treck von Dömitz über die Elbe nach Dannenberg Ost Hannover gefahren. Dort erhielt ich von der Treckleitstelle einen weiteren Befehl nach Rotenburg, Kr. Lüneburg zu trecken. Kurz vor Soltau wurde ich angehalten und wurde mir dann ein Standquartier in den Gemeinden Suroide und Moisle angewiesen. Nachdem ich dort 14 Tage im Quartier war, erhielt ich von der Wehrmacht den Befehl, sofort weiter zu trecken, da dort eine Kampfstellung vorgesehen war, da der Amerikaner auf der Strecke Rotenburg, Verden und Uelzen vorrückte. Am 13. April 1945 bin ich dann von Dannenberg über die Elbe nach Dömitz getreckt. Auf der dortigen Kreisleitung verlangte ich einen neuen Treckbefehl, welcher mir nicht gegeben wurde. Dort wurde mir erklärt, sie hätten keine Unterbringungsmöglichkeiten und ich möchte zusehen, mir selbst Quartier zu besorgen.

Ich war gezwungen mich zu entschließen mit meinem Treck weiter zu ziehen. Ich treckte daraufhin über Heiddorf, Eldena, Zierzof über Sukow nach Vorwerk Krumbeck, welches zur Gemeinde Nettelbeck gehört. Auf der Straße von Sukow nach Krumbeck wurde ich am 19. April 1945 nachmittags 16 Uhr von feindlichen Tieffliegern angegriffen.

Bei diesem Angriff melde ich hiermit folgende Verluste:

Josef Pakalski aus Niklaskirchen, Beruf Arbeiter, geboren am 11. September 1891 zu Kleinfeld, Kreis Marienwerder Westpr.

Johann Scheikowski aus Niklaskirchen, Beruf Landwirt, geb. am 16.07.1885 in Klingenkutta, Kr. Tangerot, Rußland

Christine Scheikowski, geb. Weber, Ehefrau geb. am 24.12.87 in Tangerot, Rußland

Diese aufgeführten Toten sind am 22.04.1945 in der Gemeinde Nettelbeck, Ostprignitz, Kr. Kyritz, beerdigt worden.

Elsbeth Kunz geb. Bleck, Ehefrau, geb. am 09. Mai 1892 in Großkirschwiese, Kr. Zempelberg, verstarb auf dem Weg zum Krankenhaus nach Perleberg. Sie wurde am 25.04.1945 in Perleberg beerdigt.

Außer diesen 4 Toten wurden folgende Personen verwundet:

Wanda Pakalski, geb. Tucholski, Ehefrau, geb. am 14.09.1889 zu Portschweiten, Kr. Stuhm, (Lungenschuss)

Grete Pakalski, geb. am 28.04.1929 in Niklaskirchen, durch Sprengstücke verletzt.

Heinz Scheikowski, 13 Jahre alt, wurde das recht Bein oberhalb des Kniegelenks amputiert.

Außerdem wurden bei diesem Tiefangriff 5 Pferde aus dem Treck getötet.

Besitzer dieser Pferde sind:

2 Pferde der Wertklasse I a, Kaufmann Wilhelm Waldhans aus Niklaskirchen, Kr. Stuhm

1 Pferd der Wertklasse I a Bauer Friedrich Kurz aus Portscheiten, Kr. Stuhm

2 Pferde der Wertklasse III b des verstorbenen Landwirt Johann Scheikowski aus Niklaskirchen, Kr. Stuhm

gez. Bürgermeister Gemeinde Nettelbeck gez. Waldhans, Treckführer

Herr Eberhard Zimmermann hat uns freundlicherweise diesen Bericht zugeschickt.

Passierschein

Folgende Personen sind auf der Reise von Petershagen nach Crivitz bei Schwerin. Der Treck wurde geführt durch Herrn Waldhans, aus Niklaskirchen / Kreis Stuhm, Westpr.

Name	Vorname	Geb. Datum
Sorge	Hermann	28.07.04
Sorge	Lina	15.09.96
Sorge	Heinz	18.09.07
Sorge	Ulrich	12.02.35
Bövery	Hans	22.01.35
Herzberg	Friedrich	11.05.81
Herzberg	Auguste	04.05.80
Herzberg	Horst	23.10.32
Herzberg	Hildegard	23.01.31
Klinger	Herta	26.12.04
Klinger	Günter	30.08.30
Klinger	Hildegard	12.11.35
Waldhans	Wilhelm	10.08.85
Bludau	Franz	28.12.87
Teubner	Klara	02.07.17
Pakalsky	Grete	28.04.29
Noscholl	Trudi	25.07.22
Hernatzky	Pabor ?	08.07.23

Wir bitten dieselben ungehindert ziehen zu lassen und ihnen notfalls Schutz und Hilfe zu gewähren. Der Treck besteht aus 5 Wagen und 6 Pferden.

Gartz 15.07.45

gez. Paetsch
Bürgermeister

Fluchtbericht der Familie Malner Schwager Erich in Marienburg

Anfang Sommer 1944 wurde ich mit einigen Kameraden von der Westfront abgezogen, einer Raketenwerferbatterie zugeteilt und an dieser Waffe ausgebildet. Im Spätsommer 1944 waren wir mit einem Transportzug auf der Fahrt nach Osten. Vorne im Zug lief ein Personenwagen für die Führungskräfte und sonstigen Mannschaften der Einheit. Die Bediener blieben auf den offenen Transportwagen bei den Werfern. Ich befand mich mit anderen Kameraden auf dem letzten Wagen. An einem Morgen erreichten wir Dirschau. Wegen Bekohlung, Wassernahme etc. gab es einen längeren Aufenthalt. Vor mir sah ich das Fahrdienstleiter-Stellwerk. Es brannte in mir die Frage, ob die Weiterfahrt über Marienburg geht. Daher ging ich zum Stellwerk, begrüßte den Fahrdienstleiter und sagte ihm, dass ich bis Anfang 1943 in Marienburg im Rangierdienst tätig war. Auf meine Frage, ob der Zug über Marienburg fährt, schaute er mich von unten an und sagte: „Du weißt doch, dass die Fahrpläne der Militärzüge „Geheim!“ seien und ich in Teufels Küche komme, wenn!“

Er vollendete den Satz nicht und schaute in den Fahrplan. Dann sagte er mir die Uhrzeit der Durchfahrt und dass kein Halt vorgesehen sei. Ich grübelte ein wenig und bat ihn dann, die Rangierleitung in Marienburg anzurufen, einen schönen Gruß von mir zu bestellen und die Bitte, meine Frau zu benachrichtigen, zur fahrplanmäßigen Zeit zum Bahnhof zu kommen. Der freundliche Kollege verabschiedete mich mit den Worten: „Na, denn mach mal!“

Etwa zwei Stunden später setzte der Zug seine Fahrt fort. Es ging über die Weichselbrücke in Richtung Marienburg. Das Wetter war klar. Nach einer knappen halben Stunde hatte ich den imposanten Blick auf die Ordensburg. Der Zug ratterte über die Nogatbrücke. Das Einfahrsignal zum Bahnhof stand auf Fahrt. Das Vorsignal zum Ausfahrsignal zeigte die Durchfahrt an. Über die niedrige Bordwand des Wagens konnte ich den Griff des Lufthahnes erreichen. Ich öffnete ihn etwas. Die Bremsen schlugen leicht an. Der Zug verlor an Fahrt. Ich hörte, wie der Lokführer Dampf aufmachte und Luft pumpte. Ich sah den Bahnsteig, unter den wenigen Personen meine Frau mit unseren drei Kindern; Gernot (6 Jahre), Christa (4 Jahre) und Eckhard (2 Jahre). Ich öffnete den Lufthahn ganz. Die Bremsen schlugen fest an und der Zug kam zum Stehen. Unser Wagen stand im ersten Drittel des Bahnsteiges. Da schloß ich den Lufthahn wieder. Ich wusste, eine Bremsprobe durch den örtlichen Wagenmeister war fällig. Das waren

etwa 25 bis 30 Minuten. Ich ging zu meinen Lieben. Das Wiedersehen war unbeschreiblich. Zwischenzeitlich sah ich, dass Militärpolizei auf den Bahnsteig gekommen war. Ich hörte die mir bekannten Signale der Bremsprobe "Anlegen", "Ablegen", "in Ordnung". Eine letzte Umarmung, ein letzter Kuß. Ich stieg auf meinen Wagen. Das Ausfahrtsignal stand noch auf Fahrt. Der Zugführer gab das Signal "Abfahren". Der Zug setzte sich in Richtung Osterode in Bewegung. Ein letztes Winken. Ich sah meine Frau mit den Kindern, den Jüngsten auf dem Arm, sah die Marienburg, die Stadt entschwinden.

Ich setzte mich still in eine Ecke unserer Geräte. Die Hand eines Kameraden legte sich behutsam auf meine Schulter. „Sag mal, Erich, hast du den Reisezug auf dem anderen Bahnsteig neben uns gesehen?“ Ja, ich hatte ihn gesehen. „Da standen auch einige Reisende an den Fenstern. Als die Kettenhunde auf den Bahnsteig kamen, zeigte einige auf dich. Sie hatten dich am Wagen hantieren gesehen.“ Die Gefahr erfassend war mein Freund, mit dem ich seit der Einberufung 1943 zusammen war, aufgesprungen, hob das Gewehr und rief: "Weg von den Fenstern, Geheimtransport!" Im Nu waren die Fenster leer. Nur verstohlene Blicke schauten von den Bänken. Vielleicht glaubten sie, die propagierten Wunderwaffen zu sehen. Kurz darauf fuhr der Reisezug in Richtung Danzig davon. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass die Sache für mich auch sehr misslich hätte enden können. Die Gelegenheit, meine Lieben zu sehen, hatte solche Gedanken nicht aufkommen lassen. Unsere Raketenwerfer sind nicht mehr zum Einsatz gekommen. Für die in Bewegung geratenen Fronten waren wohl auch schlechte Ziele zu erfassen. Doch die Russen wussten, dass wir da waren. Eines Tages tönte es von ihrer Frontlinie aus Lautsprechern in deutscher Sprache: „Zündet ihr eure Raketen, antworten wir mit der Stalinorgel. Soweit der Bericht meines Schwagers.

Der lange Weg der Eltern

Ein Labyrinth von Wegen führte letztendlich zur Zusammenführung der Familie. Das Schicksal meiner Eltern ist damit eng verknüpft und damit auch ich. Ich muß daher über beide Familien berichten. Ihr Schicksal ist symptomatisch für das Schicksal vieler Flüchtlingsfamilien.

Meine Eltern heirateten am 1916. Wegen seiner Kriegsverletzung wurde mein Vater im gleichen Jahr vom Militär entlassen und erhielt in Thorn eine Arbeit bei der Post. Dann wurde das Gebiet polnisch. Meine Eltern nahmen die polnische Staatsangehörigkeit nicht an.

Deshalb wurden sie 1920 ausgewiesen und mussten Polen innerhalb 24 Stunden verlassen. Inzwischen waren 1917 meine Schwester Helene, 1918 mein Bruder Bruno und 1920 mein Bruder Franz geboren. Mit drei Kleinkindern kamen meine Eltern mittellos nach Rehhof, ihrem früheren Wohnort. Mein Vater

wurde Gelegenheitsarbeiter. Arbeitslosigkeit war fast die Regel. Die Hilfe der Regierung bestand in einer Bescheinigung, die ihnen wegen ihrer Notlage das Betteln erlaubte. Meine Mutter tat es der Kinder wegen. 1923 brannte dann auch noch die alte, strohgedeckte Kate, in der sie wohnten, völlig nieder. Eine ältere Mitbewohnerin hatte ihren Kartoffeldämpfer von der offenen Herdplatte genommen und in den Schweinestall getragen. Durch Funkenflug entzündete sich dabei Stroh. Der inzwischen geborene Sohn Kurt verstarb nach einem halben Jahr.

Nach dem Brand erhielten sie eine aus 2 Räumen bestehende Wohnung in einem Gemeindehaus. Darin bin ich 1925 geboren. Es steht heute noch. Bei einem Besuch in Rehhof habe ich es fotografiert. Im Jahr 1931 haben wir unser Siedlungshaus bezogen und mit äußerster Sparsamkeit gehalten. (Jetzt ul. Polna 8) Mit den jetzigen Besitzern Majewski verbindet uns eine schöne Erinnerung. Sie haben meine Frau und mich sowie meinen Schwager mit Tochter und Schwiegersohn als Urlaubsgäste liebevoll bewirtet. Damals beim Einzug sagte meine Mutter: „Hier kann ich einmal nur heraus getragen werden.“ Sie ist gegangen, für immer. Den Hausschlüssel, sowie alle wichtigen Urkunden hat sie bis zum Ende der Flucht bei sich getragen.

Seit 1936 war mein Vater auf dem Militärflugplatz in Marienburg als Wachmann beschäftigt. Im Januar 1945, als die Fluchtwelle die Kreise Stuhm und Marienburg erreichte, sollten die Wachleute dem Volkssturm unterstellt werden. Mein Vater konnte unbemerkt den Flugplatz verlassen und radelte die 25 km eilig nach Hause. Unsere Mutter mit meinem Bruder Gerd (12 Jahre) und weitere Familien hatten am gleichen Tage Rehhof bereits verlassen. Von Marienburg sollte ein Flüchtlingszug nach Westen abfahren. Mein Vater wechselte die Kleidung. Er hatte Hunger und schnitt sich ein Stückchen von dem in der Räucherammer hängenden Schinken ab (warum er nicht den ganzen Schinken mitnahm, hat er nie begriffen) und radelte zum Bahnhof Marienburg zurück. Hier fand er in dem noch nicht abgefahrenen Zug seine Familie und dabei auch meine Schwester mit ihren drei Kindern. Es war für alle ein Glücksfall.

Das Zwischenziel in Pommern

Am 22. Januar 1945 verließ der Zug Marienburg. Es folgten 14 Tage in überfüllten, ungeheizten Güterwagen bei großer Kälte, mit den bekannten Leiden, die ich nicht mehr zu schildern brauche. Die Reise endete in Siedkow in Pommern. Die 7 Personen erhielten eine Notunterkunft ohne eigene Küche auf einem kleinen Bauernhof.

Der unaufhaltsame russische Angriff überrollte bald auch diesen Ort. Über das Schicksal meiner Schwester, die das gleiche Leid an sich erfahren musste wie unzählige andere Frauen in diesem zu Ende gehenden, unsinnigen und erbarmungslosen Krieg sollten Einzelheiten hier nicht berichtet werden.

Eine Begebenheit, begleitet von leid- und tränenreichen Stunden meiner Mutter, doch mit gutem Ende, will ich noch festhalten. Eines Vormittags, mein Vater war fort zu einem befohlenen Arbeitseinsatz, kam ein russischer Soldat, zeigte auf meinen Bruder und „dawai“ mitkommen. Er stieg mit ihm in ein Militärfahrzeug und fuhr davon. Außerhalb des Ortes, auf einer etwas versteckt gelegenen Wiese befanden sich noch einige Soldaten mit einer Kuh. Aufpassen! Wir kommen wieder. Das hatte mein Bruder mitbekommen. Am späten Nachmittag kamen sie wieder, melkten die Kuh, drückten ihm eine Kanne Milch in die Hand und ließen ihn gehen.

Der Ort wurde von einer Typhusepidemie mit mehreren Todesfällen heimgesucht. Auch meine Schwester mit Tochter Christa erkrankte, meine Schwester besonders schwer. Es gab keine ärztliche Versorgung. Die sanitären Anlagen waren äußerst mangelhaft. Die Voraussetzungen für die erforderlichen hygienischen Maßnahmen bei dieser Krankheit waren nicht gegeben. Dann wurde das Gebiet polnisch. Nach 10monatigem Aufenthalt wurden sie ausgewiesen. Meine Schwester war zu der Zeit noch sehr geschwächt. Mit dem, was sie tragen konnten und das war nicht viel, brachte sie ein Zug im Dezember 1945 nach Waschow, Krs. Hagenow in Mecklenburg. Hier wurden sie in einem Schloß zunächst sehr beengt, mit mehreren Familien untergebracht. Im Frühjahr 1946 wurde das dazugehörige Land aufgeteilt und an willige Siedler abgegeben. Mein Vater war willig, weil 7 Mägen knurrten. Die eine Hälfte des gelieferten Saatgutes wurde aufgegessen, die andere Hälfte in den Acker, der überwiegend von Hand vorbereitet worden war, gesät.

Nach dem erfolgten Großangriff der russischen Armee 1944/45 über

die Weichsel in Richtung Berlin und Danzig war der deutsche Widerstand gebrochen. Die Einheit meines Schwagers war noch in einigen Rückzugsgefechten verwickelt. Dann geriet sie in den Sog des ungeordneten Rückzuges und der Flucht der Bevölkerung. Stark dezimiert und ohne Raketenwerfer kam der Rest bis Plön/Holstein. Hier wurden sie in Privatquartieren untergebracht. Von seiner Familie hatte er nichts mehr erfahren. Nach der Kapitulation und Entlassung vom Heer bewarb er sich beim Bahnhof Plön zur Wiedereinstellung bei der Eisenbahn. Die Direktion Hamburg teilte ihm mit, dass er als Arbeiter im Gleisbau bei der dortigen Bahnmeisterei anfangen könnte. Das tat er. Seine bisherigen Wirtsleute gewährten ihm weiterhin Unterkunft. Anfang 1946 wurde er zur Bahnpolizei nach Hamburg versetzt, ausgebildet und der fahrenden Gruppe zugeteilt. Die Aufgabe bestand in der Begleitung und Bewachung der Lebensmitteltransportzüge.

Mein Weg von Rehhof nach Freden

Nachdem ich 1939 aus der kath. Volksschule entlassen war, arbeitete ich zunächst in der Bäckerei Kadereit in Rehhof als Laufbursche. Anschließend war ich Hilfsarbeiter in der Molkerei Diethelm in Montauerweide. Unter anderem fuhr ich jeden Morgen als Beifahrer in einem altgedienten Lkw mit und schwang die Milchkannen der Bauern aus der Weichselniederung bis Weißenberg von den Milchbänken auf den Lkw. Am 08. April 1940 wurde ich von der Reichsbahn als Junghelfer beim Bahnhof Rehhof eingestellt. Ab Juli 42 war ich Gehilfe und kam zur Güterabfertigung Elbing. Es folgte im Januar 1943 die Einberufung zum Arbeitsdienst. Wir übten noch Spatengriffe und kamen 6 Wochen später zum Bunkerbau nach Frankreich südlich von Calais, ausgerüstet mit Gewehren aus dem ersten Weltkrieg.

Im Juli 1943 wurde ich entlassen und nach 14 Tagen zu Militär nach Braunschweig eingezogen. Nach kurzer Ausbildung ging es wieder nach Frankreich. Ich glaubte es kaum, es war der gleiche Ort. Doch etwas hatte sich geändert. Es gab keine Luftkämpfe mehr. Unbehelligt zogen die englischen Bombergeschwader über uns hinweg, um ihre tödliche Last in Deutschland abzuladen.

Es gehörte zu den Wegen der Fügung, dass aus mehreren Einheiten Angehörige des Jahrgangs 25 zusammengezogen und nach Norwegen transportiert wurden. Ich kam zu einer Infanteriekompanie, zu der ein mit Pferden bespannter SMG-Zug zählte, hoch im Norden

am Alta-Fjord. Anfang 1945 treckten wir mit unseren Panjepferden südwärts. Nordnorwegen wurde geräumt. Wanderzirkus Könke –so hieß unser Kompaniechef- hatte ein Witzbold mit Kreide geschrieben. Bei Kriegsschluß wurde Norwegen kampflös den Engländern übergeben. Wir verblieben in unseren Lagern und in den bisherigen Strukturen. Nach dem letzten Wohnsitz wurden wir den einzelnen Besatzungszonen in Deutschland zugeteilt und jeweils getrennt, doch zeitlich versetzt, dorthin entlassen. Im letzten Brief aus der Heimat war mir noch die bevorstehende Flucht mitgeteilt worden. Zur Schreibstube hatte ich einen guten Draht. Ich kannte die Anschrift von Verwandten in Dortmund. Der Spieß meiner Kompanie änderte auf meine Bitte hin die Anschrift in meinem Soldbuch und beglaubigte den neuen Eintrag. Nun konnte ich der englischen Zone zugeteilt werden. Ich hatte keine Ahnung, wie es den Verwandten in Dortmund erging. Ein Kamerad aus Langenholzen bei Alfeld bot mir Unterkunft an, bis ich Arbeit hätte. Anfang August begann der Rücktransport in die Heimat. Zunächst ging es in eine primitive, doch wirksame Entlausungsanstalt. Es folgte eine Befragung durch einen englischen Polit-Offizier. Bevor wir in den Zug nach der Heimat durch Schweden – mit Schiff Trelleborg – Sassnitz – hineinkamen, ging es an einer Gruppe Engländer vorüber, ausgerüstet mit Desinfektionspulver in übergroßen Flitspritzen. Jedesmal, wenn mein Gegenüber die Spritze durch meine Kleideröffnung schob, sagte er, indem er die Griffe zusammendrückte: „Noch einmal ... und noch einmal ..., und bald sind wir Kameraden!“

Am 14.08.1945 bin ich in Hildesheim mit einem Dokument vom Heer entlassen worden. Der englische Sanitätsoffizier Capt. O'Donnell bescheinigte darin, dass ich ungezieferfrei bin und keine ansteckende oder übertragbare Krankheit habe. Wie vorgesehen meldete ich mich im August beim Arbeitsamt Alfeld und zusätzlich beim Bahnhof Alfeld/Leine zur Wiedereinstellung. Sehr bald nahm ich wie mein Schwager in Plön die Tätigkeit bei der Eisenbahn als Arbeiter im Gleisbau bei der Bahnmeisterei in Freden/Leine wieder auf. Zuvor hatte ich durch Vermittlung meines Kameraden Unterkunft in Kleinfreden gefunden.

Meine Eltern und auch ich hatten Anfang 46 an unsere Verwandten in Dortmund geschrieben. Diese teilten mir die Anschrift meiner Eltern mit. Ich erfuhr auch, dass der Onkel als Lokführer beim einem Tieffliegerangriff gefallen war. Ich schrieb umgehend meinen Eltern. In ihrem Antwortbrief schilderten sie mir ihre Lage. Sie waren infolge der Notsituation Siedler geworden und besäßen jetzt sogar aus einer

Verlosung der Gerätschaften des Schlosses einen Erntewagen, doch leider ohne Pferd. Diese Landwirtschaft würden sie gerne aufgeben, zumal sie nicht mehr die Jüngsten seien. Vom Landkreis Alfeld erhielt ich für alle 7 Personen eine Zuzugsgenehmigung, die ich den Eltern übersandte. Am 31. Mai 1946, kurz vor der Grenzschießung, trafen meine Eltern, mein Bruder und meine Schwester mit den drei Kindern in Freden ein. Es wurde ihnen eine Wohnung in Ohlenrode zugewiesen.

Die Nachkriegszeit

Der Suchdienst des DRK war Weihnachten 1946 der Engel der Familie Fiebrandt. Die Anschriften konnten vermittelt werden. Kurz vor dem Fest kam mein Schwager zu seiner Familie nach Ohlenrode und in der Folge immer, wenn sein Dienst es erlaubte. Die Währungsreform 1948 entzog dem Schwarzmarkt den Boden, auf dem die gestohlenen Waren verkauft wurden. Die Sicherung der Züge konnte entfallen. Mein Schwager wurde lauffahrmäßig im Betriebs- und Verkehrsdienst der Bahn ausgebildet. Im Bezirk Hamburg bestand Überhang an Personal. Darum wurde ihm ein Dienstposten in Baal (jetzt Hückelhoven-Baal) angeboten, den er annahm. Anfang 1950 wurde er dorthin versetzt. Nachdem eine Dienstwohnung frei wurde, konnte er seine Familie im August nachholen. Bei meiner Schwester entwickelten sich bald verstärkt die krankhaften Spätfolgen der Flucht. Selbstlos unterstützten die Kinder ihren Vater in der Pflege. 1977 konnten die Eltern in das Eigentum ihrer verheirateten Tochter Christa Arndt einziehen. Nach dem Tod des Vaters 2006 pflegen die Kinder ihre Mutter weiterhin in ihrer Wohnung.

Meine Eltern verlegten 1955 ihren Wohnsitz nach Freden. Hier feierten sie mit allen Kindern die „Goldene, Diamantene und Eiserne“ Hochzeit. Ihr Sohn Bruno war von Bayern über Dortmund 1958 nach Freden gekommen und gründete hier eine Familie. Er verstarb am 31.08.2007. Der Weg meines Bruders Franz führte über die DDR nach Bayern. Er wurde dort mit seiner Familie sesshaft und verstarb 1985 mit 65 Jahren.

Meine Mutter Pauline, genannt Paula, geborene Schiemanski, nahm 1981 im Alter von 85 Jahren Abschied von uns. Wir nannten sie Mutte. Sie war die Seele der Familie. Sie sagte mir: „Es war ein schwerer Weg. Ich möchte ihn nicht noch einmal gehen. Doch meine Kinder habe ich alle wiedergesehen. Das ist meine große Freude. Ich kann in Frieden Abschied nehmen. Und ich weiß, wohin ich gehe. In Gottes Reich sehen wir uns wieder.“



Heinz Malner als Reichsbahn-Junghelfer



Familie Erich Fiebrandt

Spender vom 01.01.2008 bis 30.09.2008



Die kath. Volksschule in Rehhof



Das Elternhaus Malner li. , Aufnahme 1991

Spendendank

Liebe Landsleute !

Wir erheben keine Beiträge, haben keine gewerblichen Einkünfte, alle unsere eigenen Arbeiten werden ehrenamtlich von wenigen Personen ausgeführt. Die Fortführung unserer Heimatkreisarbeit ist nur durch Ihre Spendenbereitschaft möglich !

Allen Landsleuten, die die Arbeit für unsere Heimatkreisgemeinschaft durch ihre Spenden gefördert haben, gilt unser besonderer Dank. Durch ihre finanziellen Hilfen wurden wir in die Lage versetzt, auch im Jahr 2008 einer Anzahl in der Heimat verbliebener bedürftiger Landsleute mit einer Zuwendung zum Weihnachtsfest eine besondere Freude zu machen. Ebenso konnten wieder die beiden aktiven Gruppen der deutschen Minderheit "Bund Stuhmer - Christburger Heimat" und "Vaterland" mit Sach- und Geldleistungen unterstützt werden.

Auf den folgenden Seiten sind alle Spender des Zeitraumes vom 01.01. bis 30.09.2008 nach Gemeinden unterteilt aufgeführt. Sollte Ihr Name nicht dabei sein, obwohl Sie eine Spende überwiesen haben, teilen Sie es mir bitte mit. Als Ihr Schatzmeister werde ich mich bemühen, die Angelegenheit zu klären.

Mehrere Ursachen können vorliegen. Manchmal sind die Absender auf den Belegen schlecht lesbar oder gar nicht angegeben. Die Geldinstitute geben sich leider nicht allzu große Mühe beim Übertragen auf die Auszüge. Des weiteren sollten Sie bedenken, daß unsere ehrenamtliche Arbeit ausschließlich von einigen wenigen Senioren erbracht wird, denen auch schon mal ein Fehler unterlaufen kann. In diesem Zusammenhang auch noch einmal die dringende Bitte an Sie: füllen Sie auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und die Anschrift gut leserlich aus !

mit heimatlichen Grüßen
Ihr Schatzmeister

Bernhard Kolb
Unter den Eichen 2
65195 Wiesbaden
Telefon und Fax 0611-51185
e-Mail bernhard_a_kolb@web.de

Spender vom 01.01.2008 bis 30.09.2008

Altmark:

Bednarski, Johann und
Erika geb. Sosnowski
Benz, Magdalena
Brünnert, Jutta
geb. Kikut
Dubberke, Helga
geb. Krupinski
Gleick, Hedwig
geb. Hintzke
Grimm, Lothar und
Bernharda
Heese, Martha
geb. Wittkowski
Hintzke, Rudolf
Jakubowski, Erika
geb. Mross
Kurze, Regina
geb. Mrotz
Langkau, Christine
geb. Slodowski
Lüttke, Lydia
geb. Koschmieder
Mroz, Adalbert
Nadstazik, Helene
geb. Meyrowski
Przybysz, Hans
Sancaktutan, Brigitte
geb. Frick
Sosnowski, Bruno und
Ursula geb. König
Swat, Monika
geb. Schippner
Zielinski, Anneliese
geb. Danisch

Ankemitt:

Graf, Joachim
Kohn, Helga
geb. Hohenfeld
Kull, Waltraut
geb. Schön
Vach, Gerda
geb. Schulz

Baalau:

Engelken, Lisbeth
geb. Drozella

Baumgarth:

Bausch, Else
geb. Gollschewski
Damaske, Edith
geb. Zacher
Freede, Gerda
geb. Soth
Gabriel, Arno
Hardt, Hans und Hena
geb. Helmchen

Hesse, Heiner
Hildebrandt, Martin
Krämer, Grete
geb. Frost
Krause, Christian
Mull, Marta
Müller, Eva
Rosanowski, Franz
Schmidt, Joachim
Soth, Paul
Steiner, Erika
geb. Lange
Volk, Emma
geb. Gollschewski
von Wiczlinski, Herbert

Blonaken:

Klann, Wolfgang
Koliwer, Rüdiger

Bönhof:

Hanisch, Horst
Kiesenthal, Ruth
geb. Kissing
Lüders, Alexandra
Pasch, Heinz und
Hildegard geb. Toews
Scarbarth, Ingrid
geb. Quiring-
Reikowski
Ziemann, Gertrud
geb. Ossowski

Braunswalde:

Belet, Ruth geb. Gazlik
Dratt, Erna geb. Löwe
Dümler, Günter
Goltz, Siegfried
Köhne, Edelgard
geb. Friesen
Schröder, Ingrid
geb. Gollnik
Toelk, Erna
geb. Marohn

Bruch:

Dreifert, Gerhard
Lippitz, Etfriede
geb. Kutscher
Neufeldt, Gerhard
Wischniewski, Helmut

Budisch:

Entz, Hans und
Marianne
geb. Dubbelfeld
Jordan, Alfred
Tetzlaff, Carl und
Eveline geb. Krüger

Tetzlaff, Renate
geb. Klein
von Lardon, Christel
geb. Klein

Deutsch-Damerau:

Krempa, Hildegard
geb. Lux
Lehrbass, Wally
geb. Reithel
Mey, Dorothea
geb. Napromski
Müller, Marianne
geb. Buchholz
Patzer, Günther und
Hedwig geb. Woelk
Santowski, Georg
Tegtmann, Günther
und Irmgard
geb. Patzer
Vast, Hans-Hermann
und Annaliese
geb. Wiesner

Dietrichsdorf:

Guding, Bruno
Kroos, Dorothea
geb. Hinkelmann
Kukwa, Bernd

Georgensdorf:

Neubauer, Klara
Sammelroth, Gisela
geb. Thiel
Thiel, Wolfgang

Großwaplitz:

Deutschendorf, Horst
Kräckel, Antonie
geb. Wippich
Neubohn, Heinrich

Grünhagen:

Backes, Margarete
geb. Robert
Bösche, Angela
geb. Stobbe
Kiupel, Irmgard
geb. Lieder
Rump, Eva
geb. Baumann
Taubensee, Hildegard
Wiebe, Gertrud
geb. Verse

Güldenfelde:

Hellmund, Christine
geb. Benrendt
Ruske, Erika

Ziborowius, Charlotte
geb. Lorenz

Heinrode:

Figura, Christina
geb. Scislowski
Möller, Margarethe
geb. Roßner
Sizlowski, Emma
geb. Czarkowski

Hohendorf:

Bergmann, Dorothea
geb. Kollbach
Grossmann, Franz
Haetke, Hedwig
geb. Schnase

Honigfelde:

Mager, Prof. Dr. Inge
geb. Dudda
Zabłonski, Irene
geb. Wrablewski
Zuchowski, Reinhold
und Irene
geb. Smolinski

Iggeln:

Pakalski, Klemens und
Edeltraud
geb. Ständers

Jordansdorf:

Schilling, Dr. Harald

Kalsen:

Appel, Günter
Conrad, Gerda
geb. Heering

Kalwe:

Borrys, Johannes
Klingenberg, Hugo und
Elisabeth
Lindau, Klara
geb. Schissler
Mürche, Dettlef und
Angela geb. Kikut

Kiestling:

Lehndorf, Franz und
Gertrud geb. Gastner

Klein Brodsende:

Krinke, Waltraud

Konradswalde:

Herbach, Monika
geb. Penzer

Murau, Heinz
Reimer, Erich
Seehöfer, Martin
Urner, Margot
geb. Stockhaus

Laabe:

Beneke, Christa-Lotte
geb. Baehr

Laase:

Wacker, Hanna
geb. Claaßen

Lichtfelde:

Badur, Waltraud
geb. Salvers
Kwandt, Günther
Preuß, Marianna
Schawohl, Vera
Schmidt, Kurt
Wunderlich, Dietrich

Losendorf:

Bethke, Ursula
geb. Flier
Chitka, Dr. Benno
Hellwig, Rudolf
Schwöbel, Dr. Heide
geb. Wenzel

Mahlau:

Huwald, Edith
geb. Janzen

Menthen:

Hube, Horst
Kuhnt, Anny geb. Gibis
Markau, Paul
Reimer, Herta
geb. Hube
Wagner, Hertha
geb. Gehrman

Mirahnen:

Dziedzic, Helene
geb. Sperling
Fitzek, Elisabeth
geb. Sperling
Schmich, Patrick Mike

Montauerweide:

Diethelm, Bruno
Erasmus, Adolf
Gilwald, Meta
geb. Domogalla
Niedzwetzki, Ingeborg
geb. Kretschmann

Morainen:

Axnick, Harry
Berg, Alfons

Rosendahl, Hermann
u. Irrgard geb. Berg
Schneider, Christina
geb. Katschinski
Schütz, Elfriede
geb. Foth
Töpfer, Gertrud
geb. Katschinski

Neudorf:

Buza, Gertrud
geb. Kopyczinski
Depke, Erich und
Gertrud geb. Sarach
Fischbach, Margarethe
geb. Paplinski
Kerntopp, Heinz
Kinzler, Heinrich
Kopyczinski, Werner
und Anni
geb. Pawlikowski
Liegmann, Franz
Lokotsch, Christel
geb. Depke
Nagorski, Paul
Pannewasch, Hubert
Seebann, Edith
geb. Blenkle
Spinner, Richard
Weitz, Eleonore
geb. Kaufmann
Wiebe, Martin
Wirth, Ingeburg
geb. Grau
Zielinski, Edit
geb. Pawlikowski

Neuhöferfelde:

Burchardt, Klaus-Dieter
Kosmalla, Meta
geb. Dobrick
Schmidt, Manfred

Neumark:

Gehrman, Gerhard
Koslowski, Konrad

Nikaskirchen:

Brandt, Erhard und
Helga geb. Kroos
Friederici, Georg und
Helga geb. Orzech
Koslowski, Leo und
Maria geb. Kukawka
Krieg, Ilse
Moews, Jürgen und
Adelheid
geb. Wroblewski
Müller, Traude
geb. Deutschmann
Pakalski, Dora
geb. Kominatzki

Schibischewski, Ruth
Weiss, Elfriede
geb. Peters
Zielinski, Dorothea
geb. Rutz
Zimmermann, Erhard

Pestlin:

Groth, Valentin
Grutsch, Wanda
geb. Schreiber
Kosel, Wanda-Julianne
geb. Barra
Krieger, Edith
geb. Hübschmann
Raabe, Bruno und
Hanna geb. Riedl
Stoppa, Cécille
geb. Schmolz
Weisner, Bruno

Peterswalde:

Dobbeke, Bruno
Ohl, Hans-Jürgen
Stynka, Margarete
geb. Ischmünd
Wienerroither, Renate
geb. Nickel

Polixen:

Hamm, Christa
geb. Lippitz
Stobbe, Ursula
geb. Lippitz
Wichner, Hannelore
geb. Schienke

Portschweitten:

Höfle, Hannelore
geb. Kruppa
Paweletzki, Alexander
und Janina

Posilge:

Diederich, Erna
geb. Kray
Fandrich, Karl-Heinz
Jehde, Erich
Joost-Meyer zu
Bakum, Annegret
Neumann, Heinz
Ott, Frieda
Ott, Heinrich
Ott, Walter und Klara
geb. Schreiber
Pommerenke, Gerhard
Vogelgesang, Enka
geb. Weide

Preußisch Damerau:

Fiesel, Eleonora
geb. Grochowski

Müller, Christa
geb. Knobloch
Thiel, Katharina

Ranten:

Bohrmann, Paul
Napieriski, Klara
geb. Sztolski
Skoczinski, Arthur
Sperling, Bruno
Wölk, Hans-Peter
Zieler, Bruno
(Ziolkowski)

Reh Hof:

Adamczak, Raimund
Anger, Heinz
Beyer, Elisabeth
geb. Liedtke
Boeckmann, Hildegard
geb. Rietz
Böttcher, Christel
geb. Fiebrandt
Cornelsen, Erwin und
Theodora
geb. Schreiber
Dernbecher, Ursula
geb. Dromm
Dröll, Edith
geb. Wardel
Gehrman, Rita
Geiger, Ingegerd
geb. Brude
Geisert, Artur
Harder, Heinrich
Hitzer, Sigurd
Hoffmann, Hannelore
geb. Petrusch
Kahler, Jan
Kilian, Franz
Kilian, Johann und
Erika geb. Cornelsen
Kohlhaas, Ingrid
geb. Schneider
Krüger, Christel
geb. Nauditt
Leszczynski, Stanislaw
und Margarete
geb. Schink
Lietz, Gerhard und
Ingrid geb. Rappert
Mahn, Heinz
Masella, Gerda
geb. Engel
Mroz, Franz
Niebank, Christel
geb. Spigatis
Oehrlich, Heinz
Prenk, Brigitte
geb. Schütz
Reafke, Dr. Ulrich und
Christa geb. Portzer

Reefke, Erich
 Rose, Johannes
 Sarfeld, Horst und Ilse
 geb. Kuhnert
 Schametzki, Margit
 geb. Liedtke
 Schink, Helmut und
 Prakseda
 geb. Glowinski
 Schlottky, Erich
 Schoppert, Manfred
 Schottes, Erika
 geb. Wagner
 Schulz, Ernst
 Seils, Ruth
 geb. Lehnert
 Stähler, Irmgard
 geb. Markewitz
 Stölger, Gertrud
 geb. Michulski
 Struwe, Friedrich
 Wilhelm
 Tipke, Anna-Elisabeth,
 geb. Tkaczyk
 von Lewinski, Eberhard
 Wardet, Peter
 Wiens, Anneliese
 geb. Schiller
 Wilhelm, Kurt

Rudnerweide:

Kall, Gertrud
 geb. Steffen
 Krüger, Christel
 geb. Diebig

Schönwiese:

Ahrens, Gabriele
 geb. Zühlke
 Brandt, Gregor
 Brechbühler, Ernst und
 Krista geb. Rusteberg
 Grapentin, Erhard
 Krispin, Manfred
 Winter, Benedikta

Schroop:

Kessel, Irmgard
 geb. Kistler
 Kistler, Hans-Joachim
 Lange, Gertrud
 geb. Arndt
 Mondroch, Hans
 Mondroch, Hugo
 Oberhoff, Georg
 Omke, Leonhard und
 Valeria geb. Urban
 Schillingmann, Ursula
 geb. Marsen
 Wiatrowski, Alfons

Stangenberg:

Schelp, Christel
 geb. Narawitz

Teschendorf:

Kunz, Heinz-Joachim
 Nötzel, Kurt
 Wollburg, Waltraud
 geb. Randolf

Tiefensee:

Bürger, Elfriede
 geb. Schenk
 Siebert, Christel
 Sperling, Lieselotte
 geb. Jäger
 Volkmer, Günther und
 Renate geb. Lippitz
 Zimmermann, Lothar

Tragheimerweide:

Beger, Gretel
 geb. Guthe
 Bergmann, Irmgard
 geb. Geisert
 Bollenbacher, Luise
 geb. Geisert
 Daschkowski, Alfons
 und Adelheid
 geb. Lesniakowski
 Ediger, Brigitte geb. Epp
 Kreike, Wolfgang
 Neudeck, Dorothea
 geb. Cornelsen
 Sobczyk, Edith
 geb. Guthe
 Wichert, Johannes

Trankwitz:

Esdar, Marianne
 Fox, Georg und Karla
 geb. Petersen
 Graff, Günter
 Kinzler, Heinrich
 Kohnke, Werner
 Kupferschmid, Christel
 geb. Schmidt
 Merker, Hanna
 geb. Schmidt
 Radke, Erna
 geb. Selinger
 Salden, Aribert
 Salden, Jürgen
 Suselski, Elisabeth
 geb. Stanowitzki
 Waßer, Lucia
 geb. Bergmann
 Wiener, Christa-Maria
 geb. Borkowski
 Zielen, Agate
 geb. Rebell

Troop:

Boruschewski, Paul
 Herber, Margarete
 geb. Urban
 Wrobel, Paul

Usnitz:

Andrulat, Hildegard
 geb. Gilde
 Brandes, Waltraut
 geb. Knopke
 Butzin, Gisela
 geb. Hillmeister
 Ehrke, Hartmut
 Fiedler, Heinz
 Gninka, Margot
 geb. Hoffmann
 Gruschow, Margot
 geb. Wippich
 Kania, Ingrid
 geb. Restin
 Kick, Alfred und
 Monika
 geb. Schlossmann
 Knöchel, Alice
 geb. Weigt
 Müller, Ursula
 geb. Schulz
 Neumann, Werner
 Ost, Else geb. Wichner
 Podlich, Erika
 geb. Podlich
 Podlig, Gertrud
 geb. Dosin
 Ramspott, Elisabeth
 geb. Schlossmann
 Roswora, Hildegard
 geb. Splitt
 Schwarz, Ewald und
 Edith geb. Kull
 Weigel, Charlotte
 geb. Rautenberg
 Weise, Christel
 geb. Bail
 Wichner, Heinz
 Wrobel, Edmund

Wadkeim:

Eggers, Dagmar
 geb. Ortman
 Quiatkowski, Gerhard
 Szirowski, Bruno
 Teschner, Michael

Wargets:

Jäger, Elke geb. Lohse
 Müller, Günther
 Pauquet, Margarete
 geb. Quent
 Widmaier, Hildegard
 geb. Boy

Weißenberg:

Gründer, Edelgard
 geb. Grodeck
 Nowitzki, Siegmund
 Schwemin, Walburga
 geb. Drossner
 Urlaub, Käthe
 geb. Nowitzki

Stuhm:

Bamberger, Gertrud
 geb. Schentek
 Bartsch, Gertrud
 geb. Bartsch
 Bendt, Karin
 geb. Ziemann
 Berger, Berthold
 Berger, Ursula
 Blenk, Rolf
 Blenk, Rose
 Bomke, Traute
 Brauer, Gisela
 Brodda, Bruno
 Buck, Hermann und
 Magdalena
 geb. Judahn
 Burg, Hans-Joachim
 Czarnowski, Gertrud
 Doering, Ingrid
 Dolata, Margarete
 geb. Klingenberg
 Durau, Günter u. Maria
 geb. Karczewski
 Eichstädt, Christel
 geb. Pörschke
 Eisert, Erika
 geb. Wargalla
 Erichsen, Ingeborg,
 geb. Zabel
 Feldmann, Brigitte
 geb. Petter
 Fenner, Siegfried
 geb. Langhans
 Fischer, Ursel
 geb. Schilla
 Frei-Dreyer, Gertrud
 geb. Dreyer
 Gierlasinski, Erika
 Glaw, Hannelore
 Gleixner, Ilse
 geb. Hillmann
 Götzenberger, Ellen
 geb. Oehring
 Grätz, Arthur
 Groetzner, Dr. Hans-P.
 u. Ingrid geb. Blenk
 Grutza, Georg und
 Ingrid geb. Matheosatz
 Iversen, Günter und
 Roswitha geb.
 Kanthofer

Iversen, Helga
geb. Bollwicht
Jablonski, Edmund und
Elisabeth
Jakubeit, Siegfried und
Ute geb. Ströhrner
Janke, Diethard
Kaiser, Christel
geb. Sterz
Kalina, Horst
Karschnick, Wolfgang
Karsten, Oskar
Kersten, Hildegard
geb. Karsten
Kontny, Dieter
Kontny, Rosemarie
Koslowski, Maria
geb. Sombert
Kowald, Johannes
Krüger, Adelheid
geb. Preuss
Kunze, Karin
Lachmann, Udo
Leopold, Hildegard
geb. Schuchert
Lickfett, Gottfried
Liedtke, Horst
Meißner, Paul
Messmacher-Sommer,
Gertrud geb. Sommer
Moeller, Dietmar
Monath, Gerhard und
Helga
Mularski, Dieter
Münker, Klaus-Heinz
Nester, Bernd
Nitschke, Marianne
geb. Dunkel
Obenaus, Eckard
Oertel, Prof. Dr.
Burkhart
Polomski, Hedwig
geb. Schliwinski
Porsch, Adolf
Preuss, Josef
Preuss-Utzmeier,
Sonia geb. Preuss
Prinz, Hildegard
geb. Neubauer
Ratza, Michael und
Ratza-Potrykus,
Heidrun geb. Potrykus
Ratzki, Erich
Rehberg, Dorothea
geb. Aichele
Rehm, Peter u. Annela
geb. Mecweldowski
Rother, Magdalene
geb. Berg
Sargalski, Elisabeth
geb. Kotz
Scheibner, Heinz

Schick, Ingeborg
geb. Monath
Schmich, Günter
Schmitt, Eva
geb. Gratzig
Schneider, Anneliese
geb. Kosel
Schübner, Josef und
Magdalena
geb. Rendas
Schumacher, Paul
Selbel, Gertrud
geb. Kossel
Seitz, Hildegard
geb. Müller
Sickart, Marie-Luise
geb. Ritter
Sombert, Gerhard
Sombert, Horst
Spruda, Roman
Stafast, Walter
Suhling, Edeltraut
geb. Erdmann
Süßner, Ursula
Teschke, Gerd
Teschke, Kurt
Theobald, Hildegard
geb. Rade
Weilbeer, Hildegard
geb. Reschke
Weisner, Hans-Lothar
und Christel
geb. Struck
Weisner, Wolfgang
Wiesbaum, Stanislaw
und Barbara
Winter, Marga
geb. Jochem
Wosnitza, Hildegard
geb. Liedtke
Zabel, Lieselotte
geb. Berghoff
Zielinski, Elisabeth
geb. Spruda
Ziemann, Erika
geb. Gillberg

Christburg:
Albrecht, Ilse
geb. Abromeit
Aschkowski, Werner
Attenberger, Dr. Edith
geb. Fuhlbrügge
Böttcher, Johanna
geb. Bauer
Braun, Margot
geb. Schulz
Bremer, Edith
Demuth, Erika
geb. Wiehler
Depping, Gertrud
geb. Bieler

Ermons-Holley, Käthe
geb. Gabelt
Fritz, Günther und
Johanna
geb. Greger
Gembries, Eckhard
Gerund, Hans
Globert, Gerhard
Globert, Hildegard
Globert, Walter
Grimm, Hermann
Gusowski, Hans
Heinrich, Heinz
Hollstein, Rudi
Hüchter, Charlotte
geb. Meier
Jahrmärker, Edda
Jahrmärker, Erna
geb. Helbing
Jangor, Edeltraut
geb. Fuchs
Jungwirth, Edith
geb. Aschkowski
Karrasch, Beate
geb. Dannert
Kartzevski, Anton
Lange, Waltraut
geb. Gaede
Lindner, Margarete
geb. Ostrowski
Maier, Else
geb. Sackner
Markau, Horst
Martens, Edeltraut
geb. Korff
Oster, Christa
geb. Böttcher
Otto, Anneliese
geb. Tiedemann
Piepkorn, Hildegard
geb. v. Wantoch-
Rekowski
Poschadel, Gustav
Poschadel, Herbert
Protmann, Günter
Raiffel, Martha
geb. Bieler
Rohde, Gerhard
Rohde, Hildegard
geb. Bieler
Rowoldt, Grete
geb. Ewald
Schmalz, Waltraud
geb. Kelsch
Schneider, Ruth
Schütt, Ilse-Barbara
geb. Brettmann
Slopianka, Klaus
Spiegel, Herta
geb. Hollstein
Stender, Edith
geb. Burchardt

Sündermann, Edith
geb. Buchholz
Szwilius, Martin
Temps, Dorothea
geb. Fiedler
Tiedemann, Kurt
Timmreck, Resi
geb. Sass
Wagner, Hedwig
Walkenhorst, Reinhilde
geb. Lechel
Weber, Erna geb. Gutt
Wegner, Helene
geb. Brombey
Wiehler, Hans-Günther
Wiehler, Horst
Wrobel, Christel-Ursula
geb. Sombert
Zwicklinski, Udo

Freunde der Kreisge- meinschaft, die nicht aus dem Kreis Stuhm stammen:

Anders, Christian
Hönigschmidt, Brigitte
geb. Panten
Kappel, Horst
Lehmann, Bärbel
Neumann, Dietmar
Reiske, Martha
Schulz, Erika
geb. Brettmann
Tietz, Gerhard

Spender, die keiner Heimatgemeinde zugeordnet werden konnten:

Basner, Walter
Biel, Petra
Gründer, Edelgard
Jörns, Ute geb. Gilwald
Klauteke, Gisela
Lux, Manfred und Lisa
Neyabowski, M.
Quinten, Alfred und
Seidowski, Helga
Rittmeyer, Klaus-Jörg
Schilling, Dr. Robert
Trautmann, Leo und
Ulinke

**Wegen fehlerhafter
Angaben können bei
einer Spende weder
der richtige Name
noch die richtige
Heimatgemeinde
angegeben werden.**

Aus der Arbeit der deutschen Freundeskreise in Stuhm und Marienwerder

Bericht über die Veranstaltung zum Kinderfest am 15. Juni 2008

Das Kinderfest fand auf dem Gästebauernhof der Familie Klingenberg in Stuhmsdorf statt. Die Eigentümer, die auch Mitglieder in der Deutschen Minderheit sind, haben ihre Anlagen zur Verfügung gestellt. Es waren 35 Kinder mit ihren Eltern anwesend. Die Kinder konnten sich an Kutschfahrten, Reiten und Ballspielen beteiligen. Ihren Hunger konnten alle mit gegrillter Wurst, Saft und Süßigkeiten stillen. Es herrschte bei gutem Wetter eine fröhliche Stimmung.



**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr
wünschen alle Mitglieder des Bundes der Bevölkerung
deutscher Abstammung Stuhmer-Christburger Heimat
82-400 Sztum, ul. Galla Anonima 16, Tel. 0048552772660**

Ausflug nach Kahlberg am 19. August 2008

Der Ausflug der Erwachsenen unserer Gruppe wurde am Dienstag, den 19. August durchgeführt. Die Busfahrt ging nach Kahlberg zur Ostsee. Es haben 45 Mitglieder teilgenommen. Das Wetter war wie bestellt sonnig und sehr warm. Somit hatten die Ausflugsgäste einen schönen Tag und fühlten sich am Ostseestrand sehr wohl. Es wurden viele deutsche und polnische Lieder gesungen. Natürlich wurde auch ausgiebig in den Ostseewellen gebadet. Bei der frischen Luft stellte sich auch bald der Hunger ein. Aber wir hatten uns ja versorgt. Es gab mitgebrachte Schmalzbrote, selbstgebackenen Kuchen und Kaffee. Die Stunden vergingen wie im Fluge. Bald stand der Bus zur Rückfahrt bereit.

Für die finanzielle Hilfe danken wir herzlich dem Heimatkreis Stuhm. Nur durch die Spende war dieser Ausflug möglich geworden

Werner Kuczwalski, Vorsitzender



**Der Heimatbrief – die Brücke zur Heimat!
Nur Deine Spende kann sie erhalten!**

Jahresbericht der Gesellschaft der Deutschen Minderheit

- Vaterland – Westpreußen in Marienwerder

- 82500 Kwidzyn, ul. Odrowskiego 10

- Telefon und Fax 0048552797300 –

Wie in den Vorjahren, haben wir auch in diesem Jahr eine Feier zum Muttertag am 6. Juni in unserem Lokal durchgeführt. Zu dieser Veranstaltung waren 40 Personen gekommen. Auch die Frau Direktorin einer Schule war unser Gast. Es wurde viel gesungen und erzählt. Bei Kaffee und Kuchen war gute Stimmung.

Eine große Veranstaltung war zum Tag der Kinder am 18. Juni im Kulturhaus in Honigfelde. Es waren 160 Kinder und Jugendliche aus Honigfelde, Nikoleiken, Wandau, Garnsee und anderen Orten gekommen. Am Lagerfeuer wurden deutsche und polnische Lieder gesungen und es wurde gegrillt.

Die Programme wurden in Zusammenarbeit mit den Lehrern ausgearbeitet. Solche Art von Begegnungen das ist schon Tradition. Unsere Gesellschaft hat zu dieser Veranstaltung auch die Schuldirektoren eingeladen. Ich freue mich, dass alle Direktoren und viele Vertreter der Gemeindebehörden gekommen sind. Dafür danke ich ihnen allen.



Alle Mitglieder unserer Gesellschaft sind dankbar, dass so eine gute Zusammenarbeit mit den Schulen besteht. Es zeigt, dass wir in die richtige Richtung planen. In den Tätigkeiten nehmen nicht nur die Kinder teil, auch Jugendliche und Erwachsene deutscher Abstammung, weil sie die deutsche Sprache lernen wollen. Wir wollen auch die Wettbewerbe, die in den Schulen stattfinden, unterstützen.

Manfred Ortmann, Vorsitzender



Tätigkeitsbericht des Heimatmuseums Westpreußen in Marienwerder (für die Kreise Stuhm, Marienwerder und Rosenberg)

Seit Abschluss des letzten Zuwachsberichtes (Nachrichtenblatt 1936, S. 211 ff.), also in den Jahren 1937-39, sind vom Heimatmuseum Westpreußen in Marienwerder folgende Erwerbungen gemacht und folgende Untersuchungen angestellt worden:

Mittlere Steinzeit

Beim Begehen der alten, bereits bekannten Feuersteinschlagstellen wurde wieder eine Menge von Feuersteingeräten gesammelt. Der Ertrag nimmt von Jahr zu Jahr ab, da jetzt bereits sämtliche Fundplätze unter dem Pfluge sind.

Jüngere Steinzeit

In Carlswalde Kreis Rosenberg wurde auf dem bekannten Fundplatz der mittleren und jüngeren Steinzeit mit Hilfe des Reichsarbeitsdienstes eine Probegrabung veranstaltet. In dem 5 m breiten Graben war es nicht möglich, Kulturschichten zu trennen. Einfache Herde mit Scherben der Schnurkeramik lagen in demselben Horizont mit Stielspitzen.

Neue Scherbenplätze wurden entdeckt an der Guntowka bei Riesenburg (Tiefstichkeramik) und in Conradswalde Kr. Stuhm. Der Berg, auf dem diese Siedlung liegt, wird völlig abgefahren. Einige Scherben mit Verzierungen der Kugelamphorengruppe wurden gerettet. Die Profile in den Wänden zeigen eine dünne Kulturschicht, aber keine Pfostenlöcher, nur selten eine leichte Vertiefung.

Zwei sehr gut erhaltene Gefäße der Wulstkeramik erhielt das Museum aus Lautensee Kr. Stuhm, wo sie beim Kiesgraben in großen, dunkel gefärbten Gruben gefunden waren (wohl Siedlung).

An Steingeräten erhielt das Museum: Feuersteinbeile: je eins aus Braunsvalde, Morainen, Tillwalde. Aus gebändertem Feuerstein: eins aus Stuhmsdorf und einen schmalen Meißel aus Brandau, ein großes Beil aus Olschowken, das mit Scherben bei einem Skelett am Fuße eines großen Steines gefunden worden war. Die Arbeiter hatten leider Skelett und Scherben keinen Wert beigemessen. Es ist dies das erste Grab der Kugelamphorengruppe an der unteren Weichsel. Länge des Beiles 20 cm, Breite 4,7 und 7 cm.

Karrasch: ein Feuersteindolch. Leider sind die näheren Fundumstände nicht bekannt. Er ist bei Drainagearbeiten gefunden worden (Weidenblattform, Länge 21, größte Breite 3,5 cm). Ein Seitenstück zu ihm, aber mit abgebrochener Spitze, wurde in Littschen aufgelesen.

Beile aus Felsgestein: Kr. Stuhm: Braunsvalde (1), Choyten (1), Honigfelde (3), Konradswalde (2), Kontken (2), Neudorf (2). Kr. Marien-

werder: Gorken (1), Gr. Krebs (1), Unterwalde (1), Marienau (1), Niederzehren (1). Kr. Rosenberg: Raudnitz (2), Gr. Herzogswalde (1).

Hacken aus Felsgestein: je eine aus Gr. Krebs, Langenau und Heinrichau.

Pflugscharen aus Stein: je eine aus Brunau, Marienau, Bandtken, Mareese, Garnsee. Die 34 cm lange Pflugschar aus Garnsee ist in 2 m Tiefe beim Drainieren gefunden worden. Sie stammt wahrscheinlich aus einem Grabe.

Eine Axt aus Hirschgeweih, ein Baggerfund aus der Weichsel bei Kurzebrack. Rechtwinkliges Loch, Schneidenende stumpf mit gerader Fläche. Das lockere Innere des Geweihkörpers ist durch zwei ineinander gekeilte Geweihtheile verstärkt (vgl. Amtl. Berichte Danzig 1903, Bild II).

Bronzezeit

Aus dem Ende der Bronzezeit ist ein Flachgräberfeld in Baldram Kr. Marienwerder beim Anlegen eines Grabens angeschnitten worden. Die Grabung steht noch aus.

Frühe Eisenzeit

Das Museum betreut die breite Grenzzone zwischen den Frühgermanen und Balten.

Kr. Stuhm: In Morainen wurden Gräber untersucht, die schon vor etwa 50 Jahren beim Suchen nach Steinen zerstört worden sind. Geborgen wurden zwei bronzene Schwanenhalsnadeln mit gerolltem Kopf und Scherben.

In Braunsvalde untersuchte Herr Dr. Neugebauer (Elbing) auf dem Windmühlenberg ein zerstörtes Steinkistengrab mit mehreren Urnen.

In Neumark wurde eine zerstörte Steinkiste untersucht. Gefunden wurde außer Scherben ein Paar bronzener Knöpfe (Riemenbeschlag) mit gewölbtem Steg auf der Unterseite (vgl. Gaerte, Urgeschichte Ostpreußens, Abb. 50 h).

In Barlewitz Kr. Stuhm entdeckte die National-Politische Erziehungsanstalt zu Stuhm eine frühgermanische Siedlung. In Usnitz Kr. Stuhm sammelte dieselbe Anstalt frühgermanische Scherben und Bronzereste, die wahrscheinlich aus einem Grabe stammen.

In Warzein Kr. Rosenberg schnitt der Reichsarbeitsdienst beim Bau des Kanals am alten Krobenest-See eine Siedlung an. Näheres kann nur durch eine Grabung festgestellt werden.

Herr Lehrer Scheil (Heinrichau) lieferte von der längst bekannten Schanze in Langenau, für deren Alter bisher keine Anhaltspunkte vorhanden waren, Scherben ein, die ein Fuchs ausgewählt hatte.

Die Zugehörigkeit zu der Frühen Eisenzeit ist nur bei den Gräberfeldern gesichert, nicht aber bei den Siedlungen.

Waldemar Heym, Marienwerder

Totengedenken

Wir gedenken unserer Verstorbenen und versichern den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Seit dem Erscheinen unseres letzten Heimatbriefes haben wir von dem Ableben folgender Landsleute Kenntnis erhalten.
(bei den ohne Sterbedatum Genannten nur aus den Angaben der Post auf zurückgekommene, nicht zustellbare Schreiben)

Stuhm

Alter

18.12.07	Bartsch, Georg	70	Lünen
09.07.08	Lickfett, Gottfried	93	Bad Pyrmont
03.06.08	Kaschner, Klara, geb. Schmigelski	76	Kiel
25.01.08	Meissner, Paul	88	Swisttal
06.08.08	Kühl, Josef	83	Düsseldorf
19.07.08	Buck, Hermann	81	Augsburg
Unbek.	Templin, Kurt	unb.	Dormagen

Baumgarth

20.01.08	Schulz, Frieda, geb. Fuchs	87	Steinfurth
----------	----------------------------	----	------------

Bruch

Unbek.	Neufeldt, Lothar	unb.	Eime
--------	------------------	------	------

Dt. Damerau

10.09.08	Jahn, Christel	80	Gütersloh
----------	----------------	----	-----------

Dietrichsdorf

13.04.08	Wiechowski, Anton	92	Aachen
04.07.98	Prella, Erich	62	Viersen

Kalwe

01.08.08	Kikut, Klara, geb. Kosolowski	91	Nackenheim
----------	-------------------------------	----	------------

Laabe

Unbek.	Rosing, Agnes, geb. Trunk	unb.	Villingen
--------	---------------------------	------	-----------

Losendorf

25.01.07	Jones, Renate, geb. Flier	78	England
----------	---------------------------	----	---------

Menthen

01.12.07	Königsmann, Günter	79	Köln
31.07.08	Bielinski, Marian	74	Lünen

Neumark

10.11.08	Weidemann, Bruno	76	St. Augustin
----------	------------------	----	--------------

Niklaskirchen

Unbek.	Nowakowski, Leokadia, geb. Klaiza	unb.	Tangerhütte
--------	-----------------------------------	------	-------------

Peterswalde

01.06.08	Canstein, Maria, geb. Ohl	98	Bad Pyrmont
30.07.08	Gawronski, Bruno	84	Menden

Posilge

03.06.08	Kuhlemann, Elisabeth, geb. Neumann	84	Blomberg
----------	------------------------------------	----	----------

Rehhof

30.04.08	Mroz, Alois	83	Northeim
21.02.08	Liegmann, Edmund	83	Lüneburg
Unbek.	Fraas, Helmut	unb.	Köthen

Sadlaken

13.08.07	Pisalla, Hedwig, geb. Kolberg	56	Langen
----------	-------------------------------	----	--------

Schönwiese

14.05.08	Bünger, Lothar	81	Oldenburg
----------	----------------	----	-----------

Troop

Unbek.	Lewandowski, Hedwig	unb.	Radevormwald
--------	---------------------	------	--------------

Usnitz

06.06.08	Oelscher, Siegfried	77	Artern
17.03.08	Kosiol, Elfi, geb. Restin	64	Ahlhorn
31.10.08	Brandes, Waltraud	85	Peine

Weißenberg

08.08.08	Urlaub, Käthe, geb. Nowitzki	95	Kriftel
----------	------------------------------	----	---------

November

*Nun kommt die Zeit,
 der Toten zu gedenken,
 die fern der Heimerde ruhn,
 ohne Grab, ohne Kreuz und Stein.
 Wohin wir auch die Schritte lenken,
 ihr sollt nicht vergessen sein!
 Wir ständen gern an euren Gräbern
 und würden so wie einst sie schmücken
 mit Moos aus nahen Wäldern,
 mit Kränzen frisch aus Tannengrün
 und Blumen, die im Spätherbst blühen.
 So laßt uns endlich Brücken bauen,
 von Herz zu Herz auf Gott vertrauen.
 Ein schlichtes Kreuz für tiefes Leid
 sollte Mahnmahl sein zu jeder Zeit.*

Käthe Seehawer

Losendorf



**Diese Heimatkarte des Kreises Stuhm ist als
Poster 30 x 40 cm zu erhalten bei:**

**Heinz Wichner
Pestalozzistr. 9
21509 Glinde**

Telefon 040/7107496

Absender (Name/Anschrift)

Datum: _____
ehemaliger Wohnort im Kreis Stuhm**Heimatkreis Stuhm, Herrn Heinz Paschilke, Rehn-Campe 23, 21717 Deinste**

Betr.: Anschriftenkartei Heimatkreis Stuhm

Eingetretene Änderungen / bzw. Neuanmeldung - **Unzutreffendes streichen** -

Familienname (bei Frauen auch Geburtsname):

Vorname: _____ Geb. Tag: _____

Geburtsort: _____

Bisherige Wohnung: _____

Neue Wohnung: _____

Tel.Nr.: _____

Verstorben am: _____ Name: _____

Todesort: _____

(Unterschrift)

X.....

Bücher-Bestellschein**Herrn Bernhard Kolb, Unter den Eichen 2, 65195 Wiesbaden,
Telefon 0611/51185**

Hiermit bestelle ich beim Heimatkreis Stuhm

_____ Expl. Stuhmer Bildband	10,00 €
_____ Expl. Der Kreis Stuhm	10,00 €
_____ Expl. Westpreußen im Wandel der Zeit	10,00 €
_____ Expl. Niemandszeit-ein märkisches Lesebuch	16,80 € (Stuhmer Kulturpreis)

(Vor- und Zuname)

(Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl und Wohnort)

(Datum)

(Unterschrift)

Der Versand erfolgt gegen Rechnung



Das Stuhmer Museum unter Wasser im Frühjahr 2008